39. Jahrgang. Sonnabend, 3. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22650. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung" mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter" und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund" vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Wildparkstation, 3. Juli. Die **Kaiserin** ist heute Morgen hier eingetroffen und hat sich sogleich nach dem Neuen Palais begeben.

Berlin, 3. Juli. Wie die „**Berl. N. Nachr.**" vernehmen, begeben sich heute die Minister **v. Miquel, Graf Posadowsky** und **v. Böttticher** auf allerhöchsten Befehl nach Travemünde, um dort morgen vom Kaiser empfangen zu werden. Am Montag findet ein vom preußischen Staatsministerium, am Dienstag ein vom Bundesrath veranstaltetes **Abschiedsmahl für Herrn v. Bötticher** statt. Was die vielfach ventilirte Berufung v. Böttichers auf einen Oberpräsidialposten betrifft, so meinen die „Berl. N. Nachr.", daß dabei die Oberpräsidien von Schleswig-Holstein und Hannover nicht in Betracht kommen. Zu dem Rücktritt des Staatssecretärs v. Bötticher bemerkt das Berliner Organ des Fürsten Bismarck noch: „Wir haben dazu nichts weiter zu sagen, als daß der Rücktritt leider wenigstens drei Jahre zu spät erfolgt ist."

Wie die „Nat.-Ztg." mittheilt, wird Herr v. Bötticher zunächst eine längere Erholungsreise antreten.

— Der neue Staatssecretär des Reichspostamts General a. D. **v. Podbielski** ist gestern auf der Reise nach der Schweiz in Frankfurt a. M. eingetroffen und hat dort dem Hauptpostamt einen kurzen Besuch abgestattet.

— Wie das „Berl. Tgbl." aus Paris erfährt, wird die **deutsch-französische Togoconferenz** am Montag mit ihren Arbeiten zum Abschluß kommen. Es sei eine vollständige Einigkeit und speciell für Deutschland ein überraschend günstiges Resultat erzielt worden.

— Der Arbeitsausschuß der **Berliner Gewerbe-Ausstellung** hat jetzt das **Deficit** definitiv auf 1 900 000 Mark festgestellt.

Lübeck, 3. Juli. Der Staatssecretär des Reichspostamts **v. Podbielski** ist gestern hier eingetroffen und wird heute Mittag von dem **Kaiser** in Travemünde empfangen werden.

Wien, 3. Juli. Das „Wiener Tagbl." bemerkt zu der Nachricht von der Reise des deutschen stellvertretenden Staatssecretärs des Aeußeren **v. Bülow nach Wien**: Obgleich v. Bülow seine Urlaubsreise antritt, dürfte er doch den hiesigen Aufenthalt dazu benutzen, um den seit ihrer gleichzeitigen Thätigkeit in Bukarest mit ihm innigst befreundeten Minister Grafen **Goluchowski** zu besuchen.

London, 3. Juli. Gestern Nachmittag fand hier eine große **Versammlung von Kaufleuten** der City statt, welche an der **Zuckerindustrie** interessirt sind, vielen Parlamentsmitgliedern und Vertretern westindischer Pflanzer statt. Die Versammlung nahm einen Beschlußantrag an, in welchem wegen des Fortbestehens der **Ausfuhrprämien** in Deutschland, Frankreich und Oesterreich und anderen Ländern Besorgniß ausgedrückt und in welchem die Regierung aufgefordert wird, die nöthigen Maßregeln zu treffen, daß dem britischen Colonialproducte ein offener Markt unter den gleichen Bedingungen gesichert werde, wie den ausländischen Producten.

— Das „**Royal Colonial Institute**" gab gestern Abend ein **Banket**, an welchem die Premierminister der Colonien, Chamberlain und viele andere vornehme Persönlichkeiten Theil nahmen. Der canadische Premierminister Laurier betonte in seiner Ansprache, daß es sein Ehrgeiz sei, die **Kündigung** gewisser **Verträge** mit auswärtigen Staaten zu erreichen, welche für die colonialen Bestrebungen eine Blöße bildeten.

Paris, 3. Juli. Nach Meldungen verschiedener Blätter hat **Numa-Droz** definitiv den **kretensischen Gouverneurposten abgelehnt**, unter Hinweis auf seinen schwankenden Gesundheitszustand.

Paris, 3. Juli. Gerüchtweise verlautet, die Engländer hätten von Menelik die Concession zum Bau einer **Telegraphenlinie von Zeila nach Harrar** erhalten.

Rom, 2. Juli. Wie der „Osserv. Rom." erfährt, ist auch **Prinz Louis Napoleon** für den **Gouverneurposten von Kreta** in Aussicht genommen; mehrere Mächte sollen bereits ihre Zustimmung dazu gegeben haben.

Petersburg, 3. Juli. Amtlich wird gemeldet: **Zum Empfange des deutschen Kaisers**, welcher Ende Juni a. St. erwartet wird, trifft in Kronstadt ein aus 2 Panzerschiffen und 4 Kreuzern bestehendes russisches Uebungsgeschwader ein. Diese Schiffe dürften mit den erwarteten deutschen Kriegsschiffen auf der großen Kronstädter Rhede Stellung nehmen.

Konstantinopel, 3. Juli. Der **Sultan** drückte dem deutschen Botschafter wegen des **Unterganges** des deutschen Schiffes „**Reinbeck**" sein Beileid aus. Der Marineminister wurde angewiesen, eine etwaige Hebung des Schiffes mit allen Mitteln zu unterstützen. Der Sultan bezeugte besonderes Interesse für die Familien der Ertrunkenen.

Washington, 3. Juli. Der **Senat** nahm mit 83 gegen 19 Stimmen den Artikel des **Tarifentwurfs** an, welcher bestimmt, daß auf solche Waaren, für welche im Auslande Exportprämien gezahlt werden, zu diesen Prämien entsprechende Zuschlagszölle gezahlt werden. Im Laufe der Debatte bekämpfte Senator **Gray** diesen Artikel und erklärte, das wäre der erste Schritt in der Uebertretung der Verträge, wenigstens derjenigen mit **Deutschland** und **Oesterreich-Ungarn**. Gray verlas die Protesterklärung dieser Mächte, und fuhr fort, der vorgeschlagene Zoll sei eine Verletzung des Vertrages mit Preußen vom Jahre 1828, welcher eine Verpflichtung enthält, die ehrenhafterweise nicht umgangen werden könne. Lindsay bekämpfte ebenfalls den Artikel. Coffery, Morgan und White sprachen für denselben. Morgan führte aus, neue Verhältnisse seien seit dem Vertrage von 1828 eingetreten, Deutschland habe unter dem Eindruck derselben gehandelt, und die Vereinigten Staaten seien in Folge dessen berechtigt, das Gleiche zu thun. Chandler erklärte, er würde ungern für diese Clausel stimmen; ihm sei gesagt worden, Deutschland würde einen Handelskrieg gegen die Vereinigten Staaten anfangen, er würde es vorziehen, Opfer zu bringen, um einer Reibung vorzubeugen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 3. Juli.

Wie lange noch?

Wie lange bleibt Fürst Hohenlohe noch im Amt? Das ist jetzt die eifrig hin und her erörterte Frage. Es giebt Leute, die bereits genau den Termin anzugeben wissen, mit welchem der Reichskanzler zurücktritt. Der Herbst ist danach die äußerste zeitliche Grenze seiner Reichskanzlerschaft. Es kann sein, es kann auch nicht sein. Die heute Morgen veröffentlichte officiöse Note in Betreff der Militärstrafprozeßordnung (siehe auch den folgenden Artikel) ist ein Beweis, daß Fürst Hohenlohe seines gegebenen Versprechens eingedenk bleibt und daß er alles, was in seinen Kräften steht, thun wird, um dasselbe zu erfüllen. Dasselbe hoffen wir auch bezüglich des Versprechens, das Verbot der Verbindung von politischen Vereinen unter einander werde jedenfalls früher als 1900 aufgehoben werden. Ob es dem Fürsten Hohenlohe gelingen wird, diese Versprechungen zu erfüllen — wer wollte das heute behaupten? Jedenfalls sind die Freunde des alten Curses bereits eifrig an der Arbeit, um Verwirrung zu stiften und auf weitere Veränderungen in den höchsten Verwaltungsstellen hinzuwirken. In der „Zukunft" des Herrn Harden wird ein fingirter Briefwechsel unter dem Titel „Hofgeschichten" publicirt, in dem allerlei „Geheimnisse" ausgeplaudert werden. „Köller", wird da erzählt, „der unter beiden (Bötticher und Marschall) nicht dienen wollte — was ihn wirklich ehrt — kam nun herein (in das Oberpräsidium von Schleswig-Holstein?) und soll ein unzweideutiges Telegramm bekommen haben mit der Zoologie entlehnten Charakteristik der beiden Verblichenen" . . . „Diäten und Erfüllung einiger Centrumswünsche sollen die Marine flott machen." Dann heißt es weiter: „Und der neue Kanzler? Das ist des Pudels Kern. Ich habe ziemlich sichere Zeichen, daß Hohenlohe nicht über den Herbst hinaus bleibt. Vielleicht führt die Thatsache, daß er vor Friedrichsruh mit Bülow in Altona zum Besuch war, auf die Spur seines Erben. Da ist officiell noch nichts gefingert, doch glaube ich, daß mit dem Altonaer verhandelt wurde und daß er nach Beseitigung der Hindernisse in das Geschäft hinein steigen will." Der „Altonaer" ist Graf Waldersee, dessen Anwesenheit in Kiel aufgefallen ist und den der Hofgeschichtenerzähler des Herrn Harden natürlich nur als Candidaten für den Reichskanzlerposten nennt, um „das Geschäft" zu stören. Gegen den Grafen Waldersee als kommenden Mann hat Fürst Bismarck schon vor seiner Entlassung in der „Norddeutschen" polemisirt, als derselbe in seiner Eigenschaft als Chef des Generalstabes sich, natürlich nicht in friedlichem Sinne, in die auswärtige Politik zu mischen bemüht war.

Jedenfalls werden die nächsten Wochen noch weitere Combinationen in großer Fülle bringen.

Ein Schlaglicht.

In das tiefe Dunkel, welches über dem Entwurf einer deutschen Militärstrafprozeßordnung liegt, leuchtet die in unserem heutigen Morgenblatt telegraphisch erwähnte officiöse Notiz, deren Herkunft nicht zweifelhaft sein kann, mit der Bestätigung der Nachricht hinein, daß allerdings das Votum Preußens im Bundesrathe in dieser Materie noch nicht festgelegt ist. Festgelegt ist bisher nur die Stellung des preußischen Staatsministeriums, und zwar in ablehnendem Sinne. Das Staatsministerium hat in einem Bericht an den Kaiser eine Reihe von Abänderungen der Vorlage in Vorschlag gebracht, von deren Genehmigung der — Reichskanzler seine Zustimmung zu derselben abhängig macht. Das ist ja sehr merkwürdig. Der Entwurf liegt seit Anfang Oktober im Bundesrathe. In diesen neun Monaten ist anscheinend nichts geschehen, als daß die Vorlage in der Ausschußberathung so verschlechtert worden ist, daß von den „Grundsätzen der modernen Rechtsanschauungen" auf welchen der Entwurf nach der Erklärung des Reichskanzlers im Reichstage aufgebaut werden soll, nicht viel mehr übrig geblieben ist. Einem derartigen Entwurf zuzustimmen, weigert sich der Reichskanzler. Das klingt so, als ob Fürst Hohenlohe entschlossen sei, anläßlich dieser Angelegenheit die Cabinetsfrage zu stellen, da er nicht im Stande ist, einen Entwurf an den Reichstag zu bringen, der seiner Reichstags-Erklärung nicht entspricht. Da die kaiserliche Entscheidung bisher nicht erfolgt ist, der Kaiser aber unmittelbar vor der Nordlandreise steht, und im übrigen der Bundesrath sich alsbald vertagen wird, so kann die Frage erst im Herbst zur Entscheidung kommen. Die Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg." wird unter diesen Umständen mancherlei Combinationen hervorrufen. Einem Entwurf, dem der Reichskanzler nicht zustimmen könnte, weil er nicht auf der Grundlage moderner Rechtsanschauungen beruht, würde auch der Reichstag seine Zustimmung nicht geben können. Im Grunde hat sich also in den zwei Jahren, in denen an dem Entwurf der Strafprozeßordnung gearbeitet worden ist, der frühere Status der Angelegenheit in keiner Weise verändert. Das Hinderniß liegt nicht im Staatsministerium, in dem nach der Zeugenaussage des Staatsministers v. Köller im Prozeß Tausch außer Köller noch ein zweites Mitglied Gegner der Vorlage war, sondern im Militärcabinet, welches in dieser Frage in Widerspruch zum Kriegsminister stand und vielleicht auch jetzt noch steht, da Herr v. Goßler die Vorlage selbst an den Bundesrath gebracht hat. Unter diesen Umständen ist es kaum wahrscheinlich, daß im August oder September die Stimmung plötzlich umschlägt. Man hat denn einen neuen Commentar zu den Erwartungen, welche an den neuesten Curs geknüpft werden dürfen.

Besorgnisse wegen der Handelspolitik.

Der Rücktritt der beiden Minister, welche die Hauptvertreter der Caprivi'schen Handelsverträge in der Regierung gewesen sind, hat lebhafte Besorgnisse wegen der zukünftigen Handelspolitik wachgerufen. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß der neue Staatssecretär des Reichspostamts Herr v. Podbielski als conservativer Reichstagsabgeordneter gegen den Handelsvertrag mit Rußland und Rumänien und für die Kündigung des Meistbegünstigungsvertrages mit Argentinien gestimmt hat. Er gehört also zu den Gegnern der gegenwärtigen Handelsvertragspolitik ebenso wie der Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein. Ganz von der Hand zu weisen sind solche Besorgnisse nicht. Aber, wenn das deutsche Volk selbst nicht vollständig in Schlaffheit und Energielosigkeit versinkt, ist es doch undenkbar, daß wir auch in dieser Beziehung mit der Vergangenheit brechen. Man erinnere sich der Rede, mit welcher der Kaiser am 18. Dezember 1891 bei der Einweihung des Teltower Kreishauses in Berlin die Annahme der Handelsverträge im Reichstage, die ihm vom Grafen Caprivi gemeldet wurde, begrüßte.

„Ich glaube", so sprach der Kaiser, „daß die That, die durch Einleitung und Abschluß der Handelsverträge für alle Mit- und Nachwelt als eines der bedeutendsten geschichtlichen Ereignisse dastehen wird, geradezu eine rettende zu nennen ist. Der Reichstag in seiner Mehrheit hat gezeigt, daß er den weiten politischen Blick dieses Mannes (des Grafen Caprivi) erkennt und sich ihm anschließt, und es wird dieser Reichstag sich einen Mark- und Denkstein in der Geschichte des deutschen Reiches damit gesetzt haben. Trotz Verdächtigungen und Schwierigkeiten, die dem Reichskanzler und meinen Räthen von den verschiedensten Seiten gemacht worden sind, ist es uns gelungen, das

Feuilleton.

Berliner Modebrief.

Von

Minna Wettstein-Adelt.

Zur Zeit, da der eigentliche Sommer seinen Einzug gehalten, lassen die Farben der Damentoiletten in ihrer Buntheit nach.

Neben dem siegenden weiß behauptet sich lediglich maiengrün, fliederfarben und das helle, farblose steingrau. Nur hochrothe Kreppkleider vervollständigen die Farbenscala; sie sind uni gehalten oder weiß verziert.

Das neueste sind russische Blousen mit etwas kürzerem Schoß als bisher. Ueberhaupt wird der Schoß an Blousen wieder allgemein getragen, schon deshalb, weil er dem Gürtel zu seinem Recht verhilft, der einmal Modeschoßkind ist.

Große Vorliebe genießt das sog. Vorhemd oder Hemdenblouse. Eine Berliner Firma soll am Sonnabend vor Pfingsten 300 Hemdenblousen verkauft haben. Sie sind nicht so billig wie Blousen, aber dagegen auch in den kostbarsten Exemplaren zu haben, in Seide, Crêpe, Chiffon, Spitzenstoff, ebenso in Leinen, Battist, Satin oder Kattun. Starke Personen sehen in der Hemdblouse unschön aus, weil diese sich dem Körper anpaßt und ohne Futter getragen wird. Dagegen kleiden stärkere Damen die schottischen Crêpe de Chine-Blousen sehr gut, die brennend rothen Foulards und gauffrirten Westen, die zu den zahlreichen Façons in Bolerojacken getragen werden.

Eine weitere kleine Toilettenzuthat sind Umlegekragen und Mannschetten. Man hat sie in den verschiedensten Farben, am vornehmsten wirkt jedoch immer weiß.

Einer neuen Garniturart will ich hier gedenken, die man an Kleidern, Westen, Blousen, Unterröcken anbringen kann. Man arbeitet kleine Vierecke, 3 Centim. im Quadrat groß, die mit schmalen Stofffältchen bedeckt und, schräg gestellt, zwischen Spitzeneinsätze eingefügt werden. Besonders gut nehmen sich derartig garnirte Schulterstückchen aus.

Sehr empfehlenswerth ist ferner tülle neigeux (Schneetüll), der sich zu zarten Westen, Boas und Krägelchen verarbeiten läßt. Auf diesem Tüll ruhen weiße Flocken, die sich auf dunklem Grund allerliebst abheben. Vorräthig sind die Farben lila, roth und blau mit weißen Flocken.

Helle und einfache Strandtoiletten garnirt man mit abnehmbaren Schleifen-Arrangements und Gürteln aus einfarbigem, breiten Band in schwerer, matter Seide mit hochstehenden Sammtstreifen. Diese Bänder erscheinen nur in braun und grau und wirken auf weißen Kleidern recht apart. Neu ist ferner ein Taillebband mit schottischen Sammtstreifen, ferner Paprika-Band mit fingerbreiten, goldgelben Rändern.

Unter den Hutmodellen war sehr hübsch ein hellgrüner Hut mit schmaler, hoher Kappe, die größtentheils von lose gebundenen Margueriten verdeckt war; an einer Seite war der Rand aufgebogen und fest an die Kopfform angedrückt, auch hier waren Margueriten angebracht und mit hochstehenden weißen Atlasschlupfen gemischt; rückwärts waren unter dem Rand grüne Bandrosetten, von denen einige Enden bis weit über die Frisur herabfielen.

Ein ebenso hübscher Hut war aus hellrosa Atlasstroh, die schmale Kopfform war drei Mal mit gelblichem, ganz dünnem Seidencrêpe umwunden, der an der niederen Seite von drei glänzenden Rococco-Knöpfen gehalten war, während der aufgebogene Rand ein hohes Bouquet von rosa Akazienblüthen zeigte, denen sich einige hellgelbe Straußköpfe anschmiegten.

Der eigentliche Reisehut verschwindet von Jahr zu Jahr mehr; an seine Stelle tritt der Matelot, wie überhaupt jeder Hut, der weder Blumen- noch Federgarnitur zeigt. Nur Flügel und Spangen, ferner Band- oder Mullgarnitur erweisen sich als praktisch.

Unter den Strandhüten zeigt sich eine Neuheit: Drapirte, breitrandige Formen mit Barettklappen, überzogen mit Bastseide und garnirt mit Tuffs Maulbeeren. Jedenfalls sind Blumen und Früchte das Geschmackloseste, was man am Strande tragen kann.

In den Bädern und Sommerfrischen sieht man Kleider aus Zephir, Seide, Piqué, Rips, Batist, Leinen und Rohseide. An diesen Waschkleidern werden die Röcke nur wenig garnirt und die Blousen futterlos gearbeitet; sehr beliebt ist die Verzierung mit geklöppelten und gehäkelten Spitzen.

Die Hüte zum Land- oder Badeaufenthalt garnirt man meist nur mit weißem Mull, der mit Spitzen besetzt wird, und formt ihn zu großen Schleifen, Kokarden, dichten Rüschen, oder um den Hutkopf herum aufrecht stehenden Plissees. Die Garnitur wird nicht an den Hut angenäht, sondern mit Ziernadeln angesteckt, damit man die Garnitur leicht abnehmen, waschen und wieder aufputzen kann.

Wer nur mit dem Praktischen rechnen will, trägt Handschuhe aus Waschleder oder waschbarem Seidengewebe, große Sonnenschirme aus Leinen, die ebenfalls das Waschen gut vertragen, Regen und Sonne aushalten und durch ihren bequemen soliden Stock auch als Stütze dienen. Als Abendhülle empfehlen sich für's Gebirge Umhänge aus Taffet oder Seide in eleganten Mustern, die mit lichtfarbigem Flanell gefüttert sind und eine Kapuze haben, die sich über den Kopf ziehen läßt.

Man hat endlich angefangen, die obligaten grauen und braunen Lodenröcke nebst monotoner Lodenjacke abzulegen, und als Reisekostüm Rohleinen gewählt, das auch in Musterungen mit großen rothen oder blauen Tupfen zu haben ist und jugendlich und elegant aussieht.

Eine Neuheit, die kaum einen praktischen Zweck haben dürfte, aber sehr elegant aussieht, sind brennend rothseidene Taschentücher mit weiß ausgebogen und geschmückt mit weißem Monogramm. Man steckt sie legère in den Gürtel oder in das Seitentäschchen und läßt den Zipfel hervorlugen.

Vaterland in diese neuen Bahnen einzulenken. Ich bin überzeugt, nicht nur unser Vaterland, sondern Millionen von Unterthanen der anderen Länder, die mit uns bei dem großen Zollverbande stehen, werden dereinst diesen Tag segnen."

Der Kaiser schloß seine Rede mit einem dreifachen Hoch auf den Reichskanzler Caprivi. Und daß der Kaiser an solchen Anschauungen auch jetzt noch festhält, daß er die damals eingeschlagenen „neuen Bahnen" nicht zu verlassen gedenkt, daß hat er erst jüngst wieder im Gürzenich zu Köln ausgesprochen, wo er am 18. Juni u. a. sagte:

„So ist es Mein Wunsch, daß Gott es Mir verleihen möge, unserer vaterländischen Arbeit und der Industrie und den producirenden Ständen **die Absatzgebiete zu sichern und zu erhalten**, die wir brauchen."

Diese Absatzgebiete können aber eben nur gesichert und erhalten werden durch Sicherung und Erhaltung der Handelsverträge. Das ist klar und über alle Anfechtung erhaben. Wenn die Gegner der Handelsvertragspolitik ihre Rechnung auf eine Gesinnungsänderung an höchster Stelle gesetzt haben, so sind sie im Irrthum. Die Hauptsache bleibt freilich immer, daß das Volk bei den nächsten Wahlen seinen entschiedenen Willen dahin kundgiebt, daß an den Handelsverträgen nicht gerührt wird.

Die Ausführungsbestimmungen zum Margarinegesetz.

Der vom Bundesrath in seiner gestrigen Sitzung genehmigte Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Margarinegesetz bestimmt, daß, um die Erkennbarkeit von Margarine und Margarinekäse, die zu Handelszwecken bestimmt sind, zu erleichtern, den bei der Fabrikation zur Verwendung kommenden Fetten und Oelen Sesamöl zuzusetzen ist. In 100 Gewichtstheilen der angewandten Fette und Oele muß die Zusatzmenge bei Margarine mindestens 10 Gewichtstheile, bei Margarinekäse mindestens 5 Gewichtstheile Sesamöl betragen. Für die vorgeschriebene Bezeichnung der Gefäße und äußeren Umhüllungen, in denen Margarine, Margarinekäse und Kunstspeisefett gewerbsmäßig verkauft oder feilgehalten wird, sind Muster aufgestellt mit der Maßgabe, daß die Länge der die Inschrift umgebenden Einrahmung nicht mehr als das Fünffache der Höhe, sowie nicht weniger als 30 Centim. und nicht mehr als 50 Centim. betragen darf. Bei runden oder länglich runden Gefäßen, deren Deckel einen größten Durchmesser von weniger als 35 Centim. hat, darf die Länge der die Inschrift umgebenden Einrahmung bis auf 15 Centim. ermäßigt werden. Der bandförmige Streifen von rother Farbe in einer Breite von mindestens 2 Centim. bei Gefäßen bis zu 35 Centim. Höhe und in einer Breite von mindestens 5 Centim. bei Gefäßen von größerer Höhe ist parallel zur unteren Randfläche und mindestens 3 Centim. von dem oberen Rande entfernt anzubringen. Der Streifen muß sich oberhalb der Inschrift befinden und ohne Unterbrechung um das ganze Gefäß gezogen sein. Er darf die Inschrift und deren Umrahmung nicht berühren und auf den das Gefäß umgebenden Reifen oder Leisten nicht angebracht sein. Der Name oder die Firma des Fabrikanten, sowie die Fabrikmarke sind unmittelbar über, unter oder neben der Inschrift anzubringen, ohne daß sie den rothen Streifen berühren. Die Anbringung der Inschriften und der Fabrikmarke erfolgt durch Einbrennen oder Aufmalen. Werden die Inschriften aufgemalt, so sind sie auf weißem oder hellgelbem Untergrunde mit schwarzer Farbe herzustellen. Die Anbringung des rothen Streifens geschieht durch Aufmalen. Die Inschriften und die Fabrikmarke sind auf den Seitenwänden des Gefäßes an mindestens zwei sich gegenüberliegenden Stellen, falls das Gefäß einen Deckel hat, auch auf der oberen Seite des letzteren, bei Fässern auch auf beiden Böden anzubringen.

Die Vorschriften über die Anbringung der Inschriften und der Fabrikmarke finden sinngemäße Anwendung auf die beim Einzelverkauf verwendeten Umhüllungen und auf die Bezeichnung der würfelförmigen Stücke.

Der Getreideeinkauf für die Armee.

Mit dem directen Ankauf von Getreide u. s. w. für die Armee hat, wie wir dieser Tage gemeldet haben, der baierische Kriegsminister in diesem Jahre ebenso schlechte Erfahrungen gemacht, wie im vorigen. Sobald die Proviantbeamten auf den Märkten erschienen, stiegen in Folge der erhöhten Nachfrage die Preise, was der Kriegsminister eigenthümlicherweise als etwas Ungerechtfertigtes darstellt. Dieselbe Erscheinung wird sich voraussichtlich auf allen Märkten der Welt wiederholen. Der Kriegsminister hat nunmehr auf diesen Einkaufsmodus verzichtet und will von den Producenten direct nur dann kaufen, wo ihm größere Mengen zu festen Preisen angeboten werden. Wenn wir recht unterrichtet sind, hat der preußische Kriegsminister diesen Ankaufsmodus von Anfang an eingeführt.

Die Verzögerung der Friedensverhandlungen ist, wie das officiöse Wiener Telegraphen-Bureau meldet, auf die in Konstantinopel landesübliche hinhaltende Verhandlungsweise sowie auf die in türkischen Kreisen herrschenden Eifersüchteleien und Intriguen zurückzuführen. Trotzdem, so versichert die Correspondenz, steht ein baldiger Abschluß der Verhandlungen zu erwarten; ein Ministerwechsel ist dabei nicht ausgeschlossen. Diese Ansicht läßt sich mit den gestrigen Meldungen nur schwer in Einklang bringen. Sicheres weiß jedenfalls, da die Verhandlungen geheim geführt werden, niemand.

Die Ermordung der Goldsucher in Neu-Guinea.

In Ergänzung der am 29. Juni aus Brisbane in Berlin eingegangenen Meldung, daß in Neu-Guinea abermals eine Anzahl australischer Goldsucher von den Eingeborenen überfallen und ermordet worden sei, wird aus Queensland noch Folgendes telegraphirt: Trotz des schrecklichen Verlaufs jener von australischen Goldsuchern im April unternommenen zwei Expeditionen den Phelp und Stanhope stromaufwärts nach den neuentdeckten Goldfeldern, zogen anfangs Mai abermals mehrere Trupps australischer Goldsucher den Phelp hinauf und erreichten auch das sich längs der deutschen Grenze hinziehende goldreiche Hochplateau. Das rücksichtslose Gebahren eines Theils der Prospectoren den Eingeborenen gegenüber erbitterte dieselben derartig, daß sie einen Hinterhalt legten und von den ahnungslos hineingelaufenen Goldgierigen 18 Mann erschlugen. Der Rest der Goldsucher ist zum Theil nach zwei Seiten hin entkommen, ihrer sechs retteten sich auf deutsches Gebiet, woselbst sie am Fuße der Ausläufer des Bismarck-Gebirges noch mit Eingeborenen mehrere Gefechte zu bestehen hatten.

Deutschland.

* **Flensburg, 2. Juli.** Die **Kaiserin** ist heute Abend aus Gravenstein hierher zurückgekehrt. Auf dem Dampfschiffs-Pavillon war die Generalität, das Offiziercorps und der Oberbürgermeister zum Empfange anwesend. Die Truppen des Füsilier-Regiments „Königin" bildeten bis zum Bahnhof Spalier. Um 8¼ Uhr setzte die Kaiserin die Reise nach **Potsdam** fort. Das auf der Straße angesammelte Publikum bereitete der Kaiserin lebhafte Kundgebungen.

* **Berlin, 2. Juli.** Wie die „Hamb. Nachr." hervorheben, hat man den **Kaiser** selten in so guter Laune gesehen, als bei seinem diesmaligen Aufenthalte in Kiel; er sieht vortrefflich aus, stark von der Sonne gebräunt.

* **Zur Ernennung des Herrn v. Podbielski** weiß der „Lok.-Anz." noch zu berichten, daß der Kaiser Herrn v. Podbielski auf der Rennbahn in Hoppegarten persönlich die Mittheilung gemacht hat, daß er ihn zum Staatssecretär des Reichspostamts ausersehen habe.

In der Naumann'schen „Zeit" erzählt Herr v. Gerlach über Herrn v. Podbielski:

„Ich habe zweimal Gelegenheit gehabt, Herrn von Podbielski näher zu beobachten. Das erste Mal war es im Unionclub, wohin mich ein seltsamer Zufall verschlagen hatte. Herr v. Podbielski, damals Commandeur der Ziethen-Husaren, erschien plötzlich in seiner knappen Uniform, die ihm ausgezeichnet stand. Wie man mir erzählte, kam er recht häufig von Rathenow herübergefahren. Trotz der großen Liebenswürdigkeit, die er jedermann gegenüber an den Tag legte, hatte ich keinen ganz günstigen Eindruck von ihm. Er schien mir etwas zu intim mit manchen minder erfreulichen Sportsmen, die in dem Club aus- und eingingen. Gerade diesen Kreisen gegenüber verläßt ja viele Mitglieder des preußischen Adels die ihnen sonst leider mit allzuviel Recht nachgesagte Exclusivität. Das andere Mal sah ich ihn im Reichstage bei der Berathung des Militäretats. Er sprach ganz nett. Namentlich über die Beziehungen zwischen dem Militär und dem weiblichen Küchenpersonal machte er einige ganz drollige Bemerkungen, die man bei gutem Willen selbst als Witze bezeichnen könnte. Jedenfalls lachten verschiedene Personen darüber. Kurz, er machte den Eindruck eines „besseren Durchschnittsredners", d. h. über den conservativen rednerischen Durchschnitt steht er allerdings. Aber irgendwie bedeutend ist er sicher nicht. Wenigstens haben sich bei seiner Reichstagsthätigkeit weder in der Oeffentlichkeit noch nach Ansicht seiner Collegen im Reichstag selbst Spuren davon bemerkbar gemacht. Ein bedeutendes geschäftliches Interesse und eine gewisse geschäftliche Gewandtheit wird ihm allgemein zuerkannt. Genügt das, um Anspruch auf die Nachfolge Stephans zu haben?"

Das Bedenklichste findet die „Zeit" in dem Umstand, daß man zur Leitung einer Verwaltung, die wie kaum eine andere auf dem Grundsatz des Fortschritts beruht, einen Rückschrittler genommen hat, und daß man die Fürsorge für ein so gewaltiges Beamtenheer dem Angehörigen einer Partei übertragen hat, die die Beamten wie die Glieder eines Heeres und nicht wie freie Männer zu behandeln gewöhnt ist.

Die „Nationalzeitung" spricht sich wie folgt aus: „Man kennt Herrn v. Podbielski aus dem Reichstag und weil man ihn kennt, fehlt jede Berechtigung, bei ihm mehr „neue Gesichtspunkte", mehr „Geist und Wissen" vorauszusetzen als bei Männern, welche das Ressort zu leiten verstehen, das er leiten soll, ohne es zu kennen. Man habe als Beweggrund für die Ernennung angeführt, daß als Nachfolger eines Mannes wie Stephan ein Beamter des Ressorts nicht vornehm genug sein würde. „Dies würde auf durchaus unrichtige Begriffe von „Vornehmheit" schließen lassen. Stephan, der Sohn kleiner Handwerksleute war in der That ein sehr vornehmer Mann geworden, aber nicht weil man ihm schließlich das „von" vor seinen Namen gesetzt, sondern durch seine Leistungen, durch das, was er selbst aus sich und seinem Amte gemacht. Ob ein anderer Fachmann dem Amte des deutschen Generalpostmeisters mit der Zeit eine ähnliche Vornehmheit wieder verschafft hätte, das kam auf die Probe an. Ein adliger Generallieutenant aber würde bloß darum, weil er dies ist, keineswegs besonders „vornehm" erscheinen, beispielsweise nicht auf einem Weltpostcongreß. Freilich, der nächste dieser Congresse findet erst in fünf Jahren statt, und wer weiß, wer dann Staatssecretär des Reichspostamts ist! Inzwischen muß das deutsche Volk die Ergebnisse der neuen postalischen Gesichtspunkte des bisherigen Mitdirigenten des Offiziervereins und des Unionclubs abwarten."

* **[General v. Drigalski-Pascha †.]** Der soeben verstorbene türkische Divisionsgeneral a. D. Fedor v. Drigalski entstammte einer der ältesten und vornehmsten polnischen Familien, die ihren Ursprung vom König Mathias Corvinus von Ungarn herleitet und seit etwa 300 Jahren dem brandenburgisch-preußischen Unterthanenverbande angehört. Die Familie war in früheren Zeiten außerordentlich begütert. Der große Grundbesitz war hauptsächlich in Masuren belegen, wurde aber in Folge fortwährender Kriegsdienste eingebüßt. Vor dem russisch-türkischen Kriege war D. Bevollmächtigter der internationalen Donauschiffahrt mit dem Sitz in Tultscha; er bekleidete damals den Rang eines Obersten. Beim Ausbruch des Krieges trat er jedoch ganz in die Armee und wurde Adjutant des Sultans. In dieser Stellung erhielt er die Ernennung zum General (Pascha) und, der erste Christ in dieser Stellung, hatte er sich fortgesetzt des Vertrauens seines Souveräns zu erfreuen, der ihn zu verschiedenen Missionen benutzte. In einer solchen kam er auch nach Berlin, wo er auch nach 32jähriger Thätigkeit in türkischen Diensten seinen Ruhewohnsitz nahm. Am Berliner Hofe war D. ein gern gesehener Gast, die elegante Erscheinung des alten Offiziers war allbekannt; namentlich Kaiser Wilhelm I. und sein Sohn wandten dem Welterfahrenen ihre Gunst zu. Auch als Ausschußmitglied der Colonialgesellschaft ist D. hervorragend thätig gewesen. Der älteste Bruder des Generals ist im Jahre 1866 bei Podol an der Spitze des 31. Regiments geblieben. v. Drigalski Pascha ist auf seiner interessanten Laufbahn durch zahlreiche hohe Orden ausgezeichnet worden; unter anderem besaß er die 1. Klasse des kgl. Kronenordens.

* **[Verlobungs-Dementi.]** Die Meldung der Londoner „World" von der angeblich bevorstehenden Verlobung des jetzt einundzwanzigjährigen **Prinzen Bernhard von Weimar** mit der jungen Königin **Wilhelmine von Holland** bestätigt sich nicht, wie auf Grund zuverlässiger Erkundigung in Berliner wohlunterrichteten Kreisen versichert werden kann. Das Gerücht ist in England wahrscheinlich in Folge des Besuches entstanden, den die junge Königin und ihre Mutter dem Großherzog von Weimar vor wenigen Wochen auf Schloß Belvedere abgestattet haben. Dieser Besuch galt lediglich dem Andenken an die am 23. März d. J. verstorbene Großherzogin, an deren Beisetzung sich persönlich zu betheiligen die Königinnen verhindert waren.

* **[Die Hinterbliebenen der Reichsbankbeamten.]** Nach dem vom Bundesrath in seiner Freitagssitzung genehmigten Entwurf einer Verordnung, betreffend die anderweite Bemessung der Wittwen- und Waisengelder für die Hinterbliebenen der Reichsbankbeamten, finden die Bestimmungen in Artikel I, IV und VI des Gesetzes wegen anderweiter Bemessung der Wittwen- und Waisengelder vom 17. Mai 1897, auf die Reichsbankbeamten entsprechende Anwendung.

* **[Bei der namentlichen Abstimmung]** über die **Vereinsgesetznovelle im Herrenhause** haben mit den Conservativen mit „Ja" gestimmt: Geh. Ober-Postrath Dambach, Prof. Dernburg, Kammergerichtspräsident Drenkmann, Senatspräsident des Kammergerichts Eggeling, Prof. Förster-Breslau, Oberbürgermeister Giese-Altona, Ober-Justizrath Jitenbach (Kronsyndicus), Reichsbankpräsident Koch, Präsident des Ober-Verwaltungsgerichts Persius, Prof. Dr. Reincke (Kiel), Präsident der Justizprüfungs-Commission Dr. Stölzel (Kronsyndicus). Mit „Nein" haben gestimmt: die Oberbürgermeister Adolph (Frankfurt a. O.), Becker (Köln), Bender (Breslau), Beek (Minden), Bödger (Halberstadt), Bräsicke (Bromberg), Büchtemann (Görlitz), Bunnemann (Bielefeld), Hammer (Brandenburg), Hoffmann (Königsberg i. Pr.), Jäger (Elberfeld), Kohli (Thorn), Martius (Glogau), Möllmann (Osnabrück), Dr. Schmidt, Schneider (Magdeburg), Staude (Halle a. S.), Struckmann (Hildesheim); ferner Prof. Hinschius und die Polen Graf Kwilecki, Graf Mielzynski, Fürst v. Sulkowski. Entschuldigt waren: Oberbürgermeister Delbrück (Danzig), Prof. Dove, Oberbürgermeister Fuß (Kiel), Prof. Güterbock-Königsberg i. Pr., Oberbürgermeister Küper (Crefeld), Lindemann (Düsseldorf), Commerzienrath Schlutow (Stettin), Oberbürgermeister Schustehrus (Nordhausen), Spiritus (Bonn), Westerburg (Kassel), Witting (Posen), Zelle (Berlin). Unentschuldigt gefehlt haben: Commerzienrath **Frentzel** (Berlin), Haken (Stettin) u. s. w.

* **[Ein markanter Zug aus dem Leben Windthorst's]** wurde in der Gedenkfeier, die in der Berliner Philharmonie von katholischen Vereinen veranstaltet wurde, durch die Festrede des Abg. Dr. Lieber bekannt. Um einen Beleg zu geben für die Selbstlosigkeit, mit welcher der große Parlamentarier die von ihm übernommene Aufgabe vertrat, theilte Dr. Lieber folgende Episode mit:

Eines Tages erhielt Windthorst von dem gekrönten Vormund eines minderjährigen katholischen Fürsten das Anerbieten der Hauptleitung der Vermögensverwaltung dieses seines Mündels gegen ein Jahresgehalt von 100 000 Mark und die entsprechende Sicherung für Frau und Kinder im Falle seines Ablebens. Windthorst war nicht mit Glücksgütern gesegnet, und was er außer seinem spärlichen hannoverschen Ministerruhegehalt noch bedurfte, hat er sich bis zu seinem Lebensende als gewiegter praktischer Jurist mit seiner Feder verdient. Dieser Mann nun in solcher Lage, hochbetagt und angesichts der Thatsache, daß der Culturkampf sich zu Ende neigte, was that er? Er schrieb einfach an zwei verbannte Kirchenfürsten und bat sie zu einer Besprechung in Privatangelegenheiten nach einem Grenzorte. Er trug ihnen dort den Fall vor, stellte ihnen alles dar, wie es sich bei ihm zu Hause verhielt, und richtete die schlichte Frage an sie: „Halten Sie es für meine Pflicht als Katholik, dies Anerbieten von der Hand zu weisen, oder glauben Sie, daß ich es mit meinem Gewissen als Katholik vereinen kann, es anzunehmen?" Die beiden Kirchenfürsten zogen sich zur Berathung zurück und kamen wieder mit der Antwort: „Deine Pflicht als Katholik ist, auszuharren, wo du stehst!" Und Windthorst packte sein Handköfferchen, fuhr nach Hannover und schrieb dem gekrönten Vormund ab.

Dieser gekrönte Vormund war Kaiser Franz Josef von Oesterreich und das fürstliche Mündel der Fürst von Thurn und Taxis.

* **[Die erste Klasse die billigste.]** Bekanntlich gestatten die Eisenbahnverwaltungen, daß ein oder mehrere Reisende ein ganzes Coupé für sich allein behalten dürfen, wenn sie bezahlen: Für die 1. Klasse 4 Karten, für die zweite Klasse 6 Karten, für die 3. Klasse 8 Karten, das heißt, wie der „Zonentarif" ausrechnet, ein Coupé 1. Klasse kostet für ein Kilometer $4 \times 8 = 32$ Pfennige, ein Coupé 2. Klasse kostet $6 \times 6 = 36$ Pfennige, ein Coupé 3. Klasse kostet $8 \times 4 = 32$ Pfennige! Bei Schnellzügen kostet ein Coupé 1. Klasse für ein Kilometer $4 \times 9 = 36$ Pfennige, 2. Klasse $6 \times 6\frac{2}{3} = 40$ Pfennige, 3. Klasse $8 \times 4\frac{2}{3} = 37\frac{1}{3}$ Pfennige! Ein Coupé 1. Klasse ist also das absolut billigste!

* **[Gegen die fahrlässigen Brandstiftungen.]** Unter den Gründen für die starke Zunahme der Brände seit den letzten 15 Jahren wird namentlich auch das leichtfertige Umgehen mit Zündhölzern angegeben. Es ist darüber geklagt worden, daß die bestehenden polizeilichen Vorschriften über daß Umgehen mit Zündhölzern, sowie über das Rauchen auf Böden, in Stellen, Scheunen, Wäldern ꝛc. nicht überall ausreichten, um fahrlässigen Brandstiftungen vorzubeugen, oder doch zum Theil seitens der Behörden nicht mit der erforderlichen Strenge gehandhabt würden. Der Minister des Innern hat daher die Provinzialbehörden angewiesen, soweit erforderlich, eine Abänderung bezw. Ergänzung der hierüber bestehenden Bestimmungen herbeizuführen, sowie den Polizeibehörden eine genaue Ueberwachung dieser Vorschriften zur Pflicht machen zu lassen.

* **Aus Friedrichsruh** wird gemeldet, daß der **Großherzog von Weimar** sich wiederholt bei dem Fürsten nach dessen Söhnen erkundigt und zu Prof. Schweninger gesagt habe, er möchte den alten Herrn nur noch recht lange erhalten. Nach einer den „B. N. N." zugehenden Meldung soll der Großherzog seinen Dankesworten an den Fürsten hinzugefügt haben: „Ich danke Ihnen auch für alles, **was Sie dem Vaterlande gethan** haben."

Weißenfels, 2. Juli. Eine gestern abgehaltene **Versammlung der Ausständigen** des Zeitz-Weißenfelser Kohlenreviers faßte den Beschluß, weil absolut keine Unterstützungen eingehen, den Streik unter Aufgabe eines Theiles ihrer Forderungen sobald als möglich zu beendigen.

Dänemark.

Aarhuus, 2. Juli. Der **König der Belgier** ist, von Kiel kommend, an Bord der Dampfyacht „Clementine" heute im hiesigen Hafen eingetroffen. Die „Clementine" hat unterwegs eine kleine Beschädigung der Maschine erlitten, welche sie hier ausbessern läßt, worauf der König seine Fahrt nach Norwegen fortsetzen wird. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 2. Juli. Der „Regierungsbote" veröffentlicht ein Telegramm des Viceadmirals Tyrtow, nach welchem das **Leck des „Gangut"** 5 Saschen (1 Saschen = 2,13 Meter) lang ist bei einer stellenweisen Breite von einer halben Arschin. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

— Durch ein heute veröffentlichtes Gesetz wird der **Rybinsk-Eisenbahn-Gesellschaft** der Bau einer Linie **Moskau-Windau** gestattet. Diese Linie soll aus den Theilstrecken Moskau-Stockmannshof, Stockmannshof-Tukum, Tukum-Windau bestehen. Gleichzeitig wird das Verkehrsministerium ermächtigt, wegen Vornahme der Arbeiten einzukommen, um den **Windauer Hafen** für Schiffe mit einem Tiefgang bis zu 22 Fuß zugänglich zu machen. (W. T.)

Von der Marine.

Kiel, 3. Juli. (Tel.) Nach zweijähriger Abwesenheit ist gestern unter Führung des Lieutenants z. S. Ewers der Ablösungstransport des Kreuzergeschwaders in Ostasien hier eingetroffen.

Am 4. Juli: S.A.3.21. S.U.8.17. **Danzig, 3. Juli.** M.A. bei Tg. M.-U.10.16.

Wetteraussichten für Sonntag, 4 Juli,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig, kühler; vielfach Regen und Gewitter.

* **[Zur „Versammlungsfreiheit" in Hinterpommern]** schreibt man uns heute aus Schlawe: Die Taktik des Herrn Geh. Regierungsraths v. Puttkamer-Stolp gegenüber „dem Rickert" hat, wie es scheint, auch auf den Bürgermeister unseres Städtchens ihren Reiz ausgeübt. Auf ein an ihn gerichtetes Ersuchen hatte Hr. Abg. Rickert zugesagt, hier in einer Versammlung zu sprechen. Mit dem Arrangement der Versammlung wurde vom Vorstande des liberalen Wahlvereins Herr Redacteur Brandt betraut. Sämmtliche Säle der Stadt wurden aber auf persönliche Anfrage für eine liberale Versammlung verweigert. Der eine Saalinhaber kann es nicht gestatten, weil die Besitzer bei ihm verkehren und dann von ihm weggehen würden, der zweite darf es nicht, „weil er den Kriegerverein hat", dessen Vorsitzender mit dem Auszuge droht, der dritte gestattet zwar Versammlungen, „aber nur conservative"; ein Wirth vor der Stadt, dessen Garten benutzt werden sollte, hat Angst, daß die Polizei es ihm übel nehmen könnte. Schließlich wurde dem Pächter des „Gasthofes zur Eisenbahn" die Sache vorgestellt und dieser erklärte sich bereit, seinen von allen Seiten mit Gebäuden umgebenen geräumigen Hof zur Verfügung zu stellen. Auch die Besitzerin des Grundstückes, Frau B., war damit einverstanden. Damit war die Vorfrage erledigt, und Herr Brandt begab sich zur Polizei, wo er im Auftrage des Vorsitzenden des Wahlvereins, Herrn Hintze-Abtshagen, dem Bürgermeister Stöbbe persönlich die Anzeige erstattete, der auch zugleich die Bescheinigung ausstellte. Kaum hatte Herr Brandt das Allerheiligste des Bürgermeisters verlassen, als dieser befahl, den Polizeidiener Dörschner holen zu lassen. Herr Brandt war inzwischen nochmals zum Gastwirth D. gegangen, um ihm von der erfolgten Anmeldung Mittheilung zu machen. Kurz nach seinem Eintreffen erschien der Polizeidiener Dörschner im Lokal und wollte Herrn D. sprechen. Zuerst wandte er sich an diesen, dann an die Besitzerin Frau B.: „Sie können ja thun und lassen, was Sie wollen; aber wenn Sie Ihren Willen durchsetzen, dann sollen Sie sehen, setzen wir unsern auch durch!" So soll nach den Bekundungen der Betheiligten eine Aeußerung des Beamten gegen diese gelautet haben, und die Illustration dazu erblickt man in verschiedenen Ausstellungen, die der Beamte, welcher wohl keine Ahnung von der Nähe des ihn beobachtenden Hrn. Brandt hatte, auf dem Hofe machte. Gleich nach dieser Unterredung zog Gastwirth D. seine Zusage gegen Hrn. Brandt zurück. Hr. B. wurde dann ersucht, nochmals zum Bürgermeister zu kommen. In seinem Amtszimmer erklärte der Bürgermeister jetzt, daß er die Erlaubniß zu der Versammlung, die — da sie „unter freiem Himmel" stattfinden sollte, in der That einer polizeilichen „Genehmigung" bedarf, nicht gäbe, und daß er dem Herrn Hintze als dem Einberufer, diese Mittheilung machen würde. Gründe weigerte sich der Bürgermeister anzugeben. Darauf erklärte Herr Brandt, daß er jetzt selbst eine Versammlung anmelde und um die „Genehmigung" ersuche. Wiederum wurde sie seitens des Bürgermeisters mit Verweigerung der Angabe von Gründen untersagt. — Im Interesse der nächsten Wahlen können die Liberalen nur wünschen, daß es in Hinterpommern weiter so geht. Die „ungeklärten" Ansichten über die Handhabung des Versammlungsrechtes erhalten dann wohl durch die Stimmzettel der Wähler einige „Klärung".

* **[Johannes Vollbaum †.]** In Folge eines Schlaganfalles starb gestern in Erfurt Herr Stadtrath Johannes Vollbaum, eine in unserer Stadt und Provinz früher viel genannte und hochgeachtete Persönlichkeit. Der Verstorbene war unser Danziger Landsmann, hier im Jahre 1832 als der Sohn eines Danziger Kaufmanns geboren. Nachdem er 1852 sein Abiturientenexamen am hiesigen städtischen Gymnasium bestanden hatte, studirte er Jura und machte nach beendetem Studium sein Auscultator- und Referendarexamen. Er blieb jedoch nicht lange im Justizdienst. Ende der 1850er Jahre vereinigte er sich mit dem Eisenindustriellen Hambruch in Elbing zu der Errichtung einer größeren Fabrik, in welcher hauptsächlich Eisenbahnwaggons hergestellt wurden. In der Gründerzeit wurde auch diese Fabrik in eine Actiengesellschaft verwandelt und wohl über den dauernden Bedarf hinaus erweitert. So konnte sie ebenso wenig wie viele andere ähnliche Unternehmungen die bösen Wirkungen des folgenden Krachs überstehen. Vollbaum, der bei dem Zusammenbruch der Actien-Fabrik sein ganzes Vermögen einbüßte, trat nun zunächst als Hilfsarbeiter in den Dienst des kürzlich verstorbenen Justizrathes Martiny in Danzig. Es schwebte damals ein Prozeß zwischen der Marien-Kirchengemeinde und der königl. Kapelle und Vollbaum veröffentlichte damals zur Beleuchtung der historischen Verhältnisse eine viel gelesene, interessante Broschüre: „Der Pfarrhof zu St. Marien". Im Jahre 1879 wurde Vollbaum nach Stettin berufen, wo er zunächst die Stellvertretung des Secretärs der Kaufmannschaft übernahm und später fest angestellt wurde. Durch eine zweite Broschüre wurde

der damalige Oberbürgermeister Breslau in Erfurt auf Vollbaum aufmerksam und als eine Vacanz im dortigen Magistrats-Collegium eintrat, brachte er Vollbaum, der sich inzwischen auch in Danzig zu einer Stadtrathstelle gemeldet hatte, in Vorschlag, welcher auch als besoldeter Stadtrath gewählt und 1892 wiedergewählt wurde. Er hatte in diesem Jahre eine Kur in Tabarz in Thüringen durchgemacht, von der er am 30. Juni zurückkehrte. Zwei Tage darauf traf ihn der tödtliche Schlaganfall.

* [Jubiläum.] Wie wir bereits mittheilten, konnte die Mineralwasserfabrik der renommirten Firma Dr. Schuster u. Kähler am 1. d. Mts. auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Das Jubiläum wurde aber erst heute gefeiert. Aus diesem Anlaß hatte das Hauptgebäude auf Neugarten Flaggenschmuck angelegt. Die Comtoir-, Geschäfts- und Wohnräume sowie die Portale waren mit Blumen-Guirlanden und Laub geschmackvoll decorirt. Namens des männlichen Geschäfts- und Arbeiterpersonals überreichte Herr Procurist Baumann den jetzigen Inhabern der Firma, Herren Boeck und Gäbler, welche die Fabrik seit 10 Jahren besitzen, das von uns schon in unserer Donnerstag-Morgennummer beschriebene Tableau in gediegenem Nußbaumrahmen mit Goldeinlassung. Das gesammte Arbeiterpersonal der Mineralwasserfabrik und des Droguengeschäfts hatte ein Gruppenbild ihren Chefs geschenkt, das der Vorarbeiter Herr Blume überreichte; desgleichen hatte sich das Personal der Kohlensäurefabrik photographiren lassen und überreichte das Bild durch den Maschinisten Herrn Dombrowski. Die Firma beschenkte die drei ältesten Arbeiter der Fabrik Herren Blume, Schumann und Kuhnke mit je einem werthvollen Regulator. Abends hat die Firma für das gesammte Personal im Café Moldenhauer (jetzt Kirschnick) vor dem Neugarter Thor ein Festmahl mit darauf folgender Tanzfestlichkeit veranstaltet. Gratulationen, von Blumenspenden begleitet, gingen während des Vormittags in großer Fülle ein.

* [Silberfund.] In Abbau Fischershütte, am Fuße des Thurmberges, ist vor einiger Zeit ein Thongefäß vom Burgwall-Typus mit zahlreichen deutschen und arabischen Silbermünzen sowie mehreren silbernen Schmuckstücken gefunden worden. Unter den Schmuckstücken zeichnen sich besonders zwei Halsringe aus geflochtenem Silberdraht durch saubere und geschmackvolle Arbeit aus. Der Fund stammt aus der sogen. arabisch-nordischen Zeit, welche unmittelbar vor der Ankunft des deutschen Ritterordens in Preußen liegt und ist von großem culturhistorischen Interesse. Das Provinzialmuseum verdankt diese werthvolle Erwerbung den Bemühungen des Besitzers des Etablissements am Thurm, Herrn F. Ziesow. Dem Finder ist, wie stets in derartigen Fällen, eine angemessene Fundprämie überwiesen worden.

* [Nordische Elektricitäts-Actiengesellschaft.] Die Stadtverordneten-Versammlung zu Graudenz genehmigte gestern den schon erwähnten, zwischen dem Magistrat und der Nordischen Elektricitäts-Actiengesellschaft in Danzig abgeschlossenen Vertrag, in welchem letzterer die Genehmigung ertheilt wird, die von ihr angekaufte Straßenbahn in eine solche mit elektrischem Betriebe umzuwandeln, desgleichen wurde der Gesellschaft die Concession für den Bau und Betrieb einer elektrischen Centrale für Licht- und Kraftabgabe in der Stadtgemeinde Graudenz ertheilt. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß die Abgabe von Licht in 8 Monaten erfolgen kann.

* [Bezirks-Turnfest.] Am Sonntag, den 18. Juli, findet auf der Jäschkenthaler Wiese das Bezirks-Turnfest der Turnvereine des „Strandwinkels“ (Danzig, Zoppot, Neufahrwasser, Neustadt etc.) statt.

g. [Fahnenweihe.] Der Kahnbau-Verein zu Heubude feiert heute Nachmittag im Vereinslokal des Herrn Johann Köpke die Weihe seiner neuen Fahne. In dem genannten Lokal findet zunächst die Nagelung der Fahne statt, dann wird dieselbe im Festzuge nach dem Bethause getragen, wo Herr Pfarrer Schikus die Weihe derselben vollziehen wird. Hieran schließt sich ein Concert, Festessen und Tanzvergnügen an.

* [Gütertransport nach Transkaukasien.] Auf dem Vorsteheramte der Kaufmannschaft können Mittheilungen über die zweckmäßigste Art der Abfertigung von Gütersendungen nach Transkaukasien eingesehen werden.

* [Danziger Deichverband.] Nach dem soeben erstatteten Jahresbericht über die Verwaltung des Danziger Deichverbandes pro 1896 haben in dem Berichtsjahre Personalveränderungen nicht stattgefunden. Die Einnahmen des Deichverbandes haben betragen 169 548 Mk., die Ausgaben an Verwaltungskosten 23 574 Mk., Eiswachkosten 120,55 Mk., Grundabgaben 340,20 Mk., Deich- und Uferbauten 2152,57 Mk., Katasterkosten 370 Mk., Beitrag zu den Eisbrechkosten 4812,37 Mk., Kosten zur Weichselregulirung 75 202,83 Mk., Unvorhergesehene Ausgaben 582,69 Mk., Zinsen von Schuldverschreibungen 14 583,34 Mk., Schuldentilgung bei der Privat-Actienbank hierselbst 27 000 Mk., zur Deckung der für 1895/96 verbliebenen Vorschüsse 9259,75 Mk. Die Entwässerungskasse hatte eine Einnahme incl. Bestand von 196 802 Mk. Die Ausgaben betrugen 143 646 Mk., Bestand 53 162 Mk. Die Eiswache war im Frühjahr 1897 nur einen Tag besetzt. Beschädigungen sind am Deich nicht vorgekommen.

* [Kreistagswahl.] An Stelle des ausgeschiedenen Rittergutsbesitzers Max Berger zu Gr. Kleschkau ist bei der kürzlich stattgehabten Ersatzwahl Hr. Gutsbesitzer Otto Roemer zu Matern zum Kreistagsabgeordneten von dem Wahlverbande der größeren Grundbesitzer des Kreises Danziger Höhe gewählt worden.

* [Titelverleihung.] Herr Stabsarzt a. D. Dr. Hantel in Elbing ist zum Sanitätsrath ernannt worden.

* [Personalien bei der Justiz.] Der Rechtscandidat Hugo Danziger aus Thorn ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Gollub zur Beschäftigung überwiesen; dem Senats-Präsidenten bei dem Ober-Landesgericht in Naumburg a. S., Geh. Ober-Justiz-Rath Dr. Rocholl ist der Charakter als Wirkl. Geh. Ober-Justiz-Rath mit dem Range eines Raths 1. Klasse verliehen; der Gerichts-Assessor Hagen in Berlin ist zum Landrichter in Cottbus, der Gerichts-Assessor Heyn in Köslin zum Staatsanwalt in Landsberg a. W. ernannt, dem Gerichtsschreiber und Dolmetscher, Secretär Dankowski zu Bromberg ist der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

* [Unfall.] In der verflossenen Nacht carambolirte mit einem Motorwagen der elektrischen Bahn auf der Ohraer Strecke in der Nähe des Malz'schen Lokals ein wie es scheint unvorsichtig geführter Brauerwagen, wobei der Brauerwagen demolirt, die beiden Pferde desselben umgeworfen und verletzt wurden. Auch der Motorwagen erlitt durch die Deichsel des Brauerwagens starke Beschädigungen.

⊙ [Leipziger Sänger.] Zur Erinnerung an die seit 25 Jahren alljährlich erfolgende Wiederkehr der Leipziger Couplet- und Quartettsänger des Herrn Director Wilhelm Eyle findet am Dienstag, den 6. d. Mts., im Café Beyer eine Festvorstellung, verbunden mit Doppel-Concert und Feuerwerk, statt. Gleichzeitig wird an diesem Tage der Tanzhumorist Herr Paul Belzer seinen Benefiz-Abend haben.

* [Lawn-tennis-Plätze.] Wie wir seiner Zeit mittheilten, hat der Langfuhrer Verschönerungs-Verein auf dem Felde vor dem Försterhäuschen in Jäschkenthal zwei Lawn-tennis-Plätze errichtet, deren feierliche Einweihung am nächsten Montag stattfindet. Zu derselben ist auch Herr Oberbürgermeister Delbrück eingeladen.

* [Neue Ziegeleien.] Die Besitzerin Auguste Wösner zu Bösendorf beabsichtigt auf ihrem Grundstück in Bösendorf eine neue Ziegelei, und die Dampfziegelei und Thonwaarenfabrik Bissau, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Danzig, beabsichtigt auf ihrem Grundstück in Bissau einen Ziegelei-Ringofen mit Dampfbetrieb zu errichten.

* [Chausseebau.] Mit der Pflasterung der Bohnsacker Provinzialchaussee von Beginn des Sandwegs bis zur Einmündung der Grebiner Kreischaussee in die Bohnsacker Provinzialchaussee soll am 5. Juli cr. begonnen werden. Die Arbeiten werden 7—8 Wochen dauern. Während dieser Zeit wird genannte Strecke für den Fuhrverkehr gesperrt und es wird derselbe über den Sandweg geleitet.

* [Grundstücksverkauf.] Das kürzlich von Herrn Orgelbauer Witt käuflich erworbene Gartengrundstück „Flora“ in Langfuhr hat derselbe an Hrn. Kaufmann Klein in Berlin für den Preis von 45 000 Mk. verkauft.

* [Diebstahl.] Das bei der auf Langgarten Nr. 48 wohnenden Frau Thulke beschäftigte Dienstmädchen Helene Mitrowski hat das Vertrauen seiner Brodherrin insofern mißbraucht, als es derselben ein goldenes Armband, einen silbernen Fingerhut und einen Posten Wäschegegenstände gestohlen hat; weshalb die Verhaftung erfolgte. Bei der vorgenommenen Haussuchung hat man die gestohlenen Sachen aufgefunden.

* [Schwurgericht.] Erst am heutigen Tage wird nach mehr als einwöchiger Dauer der große Meineid-Prozeß gegen Barre und Genossen aus Schwarzhof voraussichtlich beendet. Der Vorsitzende hatte alle Zeugen aus der näheren Umgebung der Angeklagten unbeeidigt vernommen und richtete heute vor der Vereidigung dieser Zeugen an dieselben ernste Worte der Ermahnung, indem er auf das Beispiel des Angeklagten hinwies und die Zeugen ermahnte, streng bei der Wahrheit zu bleiben. Mehrfache Confrontationen der Verwandten der Angeklagten, die zum Theil mit auffallend entlastenden Aussagen gegenüber den Belastungszeugen gekommen sind, führten zu lebhaften Erörterungen, welche aber ohne Erfolg blieben. Auch der Dolmetscher mußte an den polnisch redenden Theil der Zeugen dieselbe Ermahnung richten. Dann begannen die Plaidoyers. Eine Urtheilsfällung hatte bis zum Schlusse der Redaction noch nicht stattgefunden.

[Polizeibericht für den 3. Juli.] Verhaftet: 6 Personen, darunter 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen Unfugs, 1 Person wegen Trunkenheit, 2 Bettler. — Verloren: 1 ledernes Portemonnaie mit 6,50 Mk. und 1 silberne Spindeluhr mit buntem Zifferblatt, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizeidirection.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

y. Putzig, 2. Juli. Der Unterrichtsminister hat der hiesigen Kreis-Lehrerbibliothek zur Vervollständigung derselben eine Zuwendung von 300 Mk. gemacht. — Die für den Amtsbezirk Hela wegen der dort herrschenden Maul- und Klauenseuche angeordnete Viehsperre ist auf weitere 14 Tage verlängert worden.

W. Elbing, 2. Juli. [Zum Jubiläums-Provinzial-Sängerfeste.] „Tausend fleiß'ge Hände regen, helfen sich in munterm Bund“ — diesen Eindruck gewinnt man, wenn man eine Einsicht in die Vorbereitungen zum Sängerfeste erhält. Mit Hochdruck wird gearbeitet, um die Vorbereitungen zum Abschlusse zu bringen. Feststraße, Sängerhalle, Bahnhof, Bürgerressource, Casino, mehrere Hotels etc.: das sind die Stellen, an denen noch namentlich eine rege Thätigkeit entwickelt wird. Unsere Stadt kann sich ja des Vorzuges erfreuen, in vielen Gärten und Plätzen einen natürlichen Schmuck zu besitzen! — Der Bahnhof ist bereits durch Guirlanden etc. festlich geschmückt, die Bahnverwaltung hat Fahnenmaterial bereitwilligst hergegeben. In der Feststraße erheben sich Ehrenpforten etc. Die Bürgerressource hat Festschmuck angelegt. Die Königsberger Eisenbahndirection ist nun auch weiter entgegengekommen und hat nun doch für Sonntag und Montag Abends 10,25 bezw. 10,35 Sonderzüge nach Pr. Holland-Mohrungen und Miswalde-Osterode eingelegt. Für die Strecke Insterburg-Königsberg-Elbing und die Nebenstrecken ist Fahrpreisermäßigung gewährt worden.

Christburg, 2. Juli. Die städtischen Körperschaften hatten beschlossen, in den Sommermonaten außer den jetzt bestehenden Märkten noch in den Monaten April, Mai, Juli und August je einen Viehmarkt zum Verkauf von Weide- und Fettvieh einzulegen. Auf die bei dem Provinzialrath gemachte Vorstellung ging der Bescheid ein, daß derselbe zwar die Genehmigung zur Abhaltung von weiteren zwei Viehmärkten ertheilen würde, jedoch unter der Bedingung, daß alsdann zwei Krammärkte in Wegfall kommen sollten. Der Magistrat ging hierauf auch ein. Die heutige Stadtverordneten-Versammlung trat diesem Beschlusse jedoch nicht bei und trat für Beibehaltung der Krammärkte ein, weil deren Aufhebung, hauptsächlich die des Michaelimarktes, das gewerbetreibende Publikum zu schwer schädigen würde.

Gruppe, 1. Juli. Durch Unvorsichtigkeit verunglückte gestern auf eigenthümliche Art der Schmiedemeister Schmeichel in Mischke bei Gruppe. Sch. wollte, wie man dem „Ges.“ berichtet, ein altes Terzerol, dessen beide Läufe bereits seit über zwei Jahren geladen waren, entladen und hielt es zu diesem Zwecke mit der langen Schmiedezange, die Läufe nach oben gerichtet, in's Schmiedefeuer, damit die Schüsse zum Schornstein hinausgehen sollten. Beim Anfachen des Feuers mit dem Blasebalg hat die Waffe wohl eine andere Richtung erhalten, denn fast gleichzeitig drangen beide Schüsse dem Unglücklichen in die Stirn. Der Verunglückte ist nach Ausspruch des Arztes nicht zu retten.

Konitz, 2. Juli. In der gestrigen Vorstandssitzung des hiesigen Krieger-Vereins wurde beschlossen, am 11. d. Mts. das Fest des 50jährigen Bestehens des Vereins in würdiger Weise zu feiern. Zu der Feier erwartet man die zum Bezirk Konitz gehörigen Vereine Frankenhagen, Czersk, Rittel, Tuchel, Long, Trechlau, Gr. Schliewitz, Gr. Konarszyn, Stegers, Poln. Cekczyn, Mockrau, Osterwick und Karszyn sowie der Verein Schlochau. Einladungen erhielten ferner der Vorstand des deutschen Kriegerbundes, der Magistrat, die Stadtverordneten, der Landrath, das Bezirks-Commando etc.

Hohenstein (Ostpr.), 1. Juli. Gestern ertrank im Mühlensee das zwanzigjährige Fräulein Laskawy aus Wilhelmshof. Frl. L. war eine gute Schwimmerin und wollte sich einige Seerosen holen. Dabei hatte das Kraut sie so fest umstrickt, daß man nur mit Mühe die Leiche davon befreien konnte.

Sport.

Lübeck, 3. Juli. (Tel.) Die Regatta Kiel-Travemünde schloß gestern Nachmittag 3½ Uhr auf der Travemünder Rhede ab. Der Kaiser empfing an Bord des „Meteor“ den Prinzen Heinrich und fuhr mit diesem in einer Salonpinasse nach der auf der Rhede liegenden „Hohenzollern“ (cf. Sport auf der Beilage).

Vermischtes.

Beuthen i. Oberschles., 3. Juli. (Tel.) Auf der Florentin-Grube sind vier Bergleute in Folge Einathmung brandiger Gase um's Leben gekommen, zwei schweben noch in Lebensgefahr.

Amberg, 2. Juli. Der „Amb. Volksztg.“ zufolge ist gestern über Schwand bei Schönsee ein Gewitter niedergegangen. Dabei zündete ein Blitz und äscherte zehn Wohnhäuser mit sämmtlichen Nebengebäuden ein.

Standesamt vom 3. Juli.

Geburten: Praktischer Arzt Dr. med. Georg Briesewitz, T. — Kaufmann Moritz Feldmann, T. — Kellner Eugen Grube, S. — Briefträger Gustav Wischnack, S. — Sergeant und außeretatsmäßiger Zahlmeister-Aspirant im Infanterie-Regiment Nr. 128 Arthur Sasse, T. — Arbeiter Karl Klein, T. — Hausdiener Karl Faber, T. — Arbeiter Johann Braemert, T. — Kassirer Franz Neumann, T. — Schmiedegeselle Gustav Heinzius, T. — Seefahrer Gustav Mischke, T. — Schmiedegeselle Wilhelm Geng, T. — Schlossergeselle Oscar Kittelmann, S. — Kupferschmied Stephan Manczak, T. — Gärtner Adolf Ausländer, S. — Schmiedegeselle Jacob Roeschke, S. — Schmied Johann Pozorski, T. — Arbeiter Wilhelm Lipkow, T. — Oberfeuermeistersmaat der I. Werft-Division Gustav Stark, T.

Heirathen: Bureau-Vorsteher beim Vorsteheramt der Kaufmannschaft Moritz Alfred Richard Kothe und Johanna Hedwig Grönke. — Kutscher Karl Ernst Robert Bumke und Julianne Johanne Justine Basendowski. — Maurergeselle Gottlieb Sauer und Rosalie Haffke, geb. Gudd. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Unverehelichte Margarethe Anna Schnibbe, fast 41 J. — S. d. Schmiedegesellen Karl Langanke, 5 M. — T. d. Töpfermeisters Rudolf Löffler, 2 M. — T. d. Schuhmachermeisters Franz Friese, 6 W. — Arbeiter Johann William Dunckel, 29 J. — T. d. Gastwirths Franz Wunder, 10 M. — Unehelich: 3 Söhne.

Literatur.

• Die Juni-Nummer der internationalen Revue „Cosmopolis“ enthält einen Artikel, der ein ganz eigenartiges Interesse beansprucht: es ist ein Nekrolog, nicht gewöhnlicher Art, auf den verstorbenen Reichspostmeister Heinrich v. Stephan aus der Feder seines präsumptiven Nachfolgers und energischen Mitarbeiters, P. D. Fischer. Mit einer Fülle feiner anecdotischer Züge stattet Fischer das Bild seines verstorbenen Meisters und Freundes aus — erwähnt sei nur der kleine Vorfall, daß ein Vorgesetzter, der von des jungen Stephan Musikkritiken in der „Kölnischen Zeitung“ gehört hatte, ihm sagte, er möge sich einen anderen Beruf suchen, bei der Post werde er nie Carrière machen: „gehen Sie lieber an die „Kölnische Zeitung“, da können Sie noch einmal reicher werden als der Oppenheim“ — was der Charakteristik Fischers ein besonderes Interesse verleiht, ist die Ergründung der idealen Ziele, die Stephan stets im Auge hatte. Als einen internationalen Vermittlerberuf nicht nur materieller, sondern auch ideeller Besitzthümer faßte Stephan sein Amt auf, und so gereicht sein Charakterbild, von dem berufenen Mann entworfen, gerade der „Cosmopolis“ zu einem besonderen Schmuck. Aber auch in ihrem übrigen Inhalt beweist das Juniheft dieser hervorragenden Revue, daß sie es mit ihrem Namen ernst nimmt. Drei Charakteristiken der Königin Victoria, die eben ihr 60jähriges Regierungsjubiläum feiert, zeigen den ganzen Unterschied politischer Anschauungen zwischen dem englischen Beurtheiler Sir Richard Temple, dem französischen de Pressensé, dem deutschen Theodor Barth; aber stärker als die Gegensätzlichkeit macht sich auch hier die Gemeinschaft, die über die Fragen der Nationalität hinüberragt, geltend: alle drei stimmen darin ganz überein, daß die Größe der englischen Königin darin zu suchen ist, daß sie nie mehr sein wollte als eine constitutionelle Vertreterin der Krone, und daß in dieser Zurückhaltung eben der große Zug ihrer Persönlichkeit zu suchen ist. Anregenden Vergleich bietet dazu im deutschen Theil der Juninummer die Rede von Max Lenz auf Kaiser Wilhelm I., die schon, als sie in der preußischen Akademie der Wissenschaften gehalten wurde, berechtigtes Aufsehen erregte: Lenz findet die Bedeutung des Gründers des deutschen Reiches in eben dieser bescheiden-großen Zurückhaltung.

Handelstheil.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Sonnabend, den 3. Juli 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 764 Gr. 157 M bezahlt.
transito hochbunt und weiß 750 Gr. 122 M bez.
transito bunt 789 Gr. 112½ M bez.
transito roth 737—766 Gr. 117—120 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 744—750 Gr. 109 M bez.
transito grobkörnig 705 Gr. 69 M bez. alt.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 644 Gr. 76½ M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 126½ M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 2,90—3,35 M bez., Roggen- 3,40—3,50 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 3. Juli.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Temperatur + 18° R. Wind: O.

Weizen war heute in festerer Tendenz bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt 764 Gr. 157 M, für polnischen zum Transit bunt 689 Gr. 112½ M, hochbunt 750 Gr. 122 M, für russ. zum Transit Ghirka 737, 747 Gr. 117 M, streng roth 764 Gr. 120 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 735 und 744 Gr. 109 M, polnischer zum Transit alt 705 Gr. 69 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt russ. zum Transit große 644 Gr. 76½ M per Tonne. — Hafer inländ. 126½ M per Tonne bezahlt. — Weizenkleie grobe 3 M, feine 2,90, 3,00, 3,10, 3,25, 3,35 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Roggenkleie 3,40, 3,45, 3,50 M per 50 Kilogr. bez. — Spiritus unveränd. Contingentirter loco 59,90 M Br., nicht contingentirter loco 40,20 M Br.

Spiritus.

Königsberg, 3. Juli. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10 000 Liter ohne Faß: Juli, loco, nicht contingentirt 40,50 M, Juli nicht contingentirt 40,00 M, August nicht contingentirt 40,20 M, Septbr. nicht contingentirt 40,20 M Gd.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 3. Juli.

		Crs. v. 2.			Crs. v. 2.
Spiritus loco	41,70	41,60	1880 Russen	103,10	103,10
—	—	—	4% innere russ. Anl. 94	66,70	66,70
—	—	—	Türk. Adm.-Anleihe . .	92,10	91,50
Petroleum per 200 Pfd.	—	—	5% Mexikan.	95,10	95,10
4% Reichs-A.	103,90	103,90	6% do.	99,50	99,50
3½% do.	104,10	104,00	5% Anat. Pr.	90,50	90,00
3% do.	97,80	97,90	Ostpr. Südb.-Actien . . .	96,00	95,75
4% Consols	103,90	103,90	Franzos. ult.	150,75	151,10
3½% do.	104,10	104,10	Dortmund-Gronau-Act.	172,75	172,75
3% do.	98,20	98,20	Marienburg-Mlawk. A.	84,10	83,50
3½% westpr. Pfandbr. .	100,40	100,30	do. S.-P.	121,60	121,60
do. neue .	100,40	100,30	D. Oelmühle St.-Act. . .	116,50	117,00
3% westpr. Pfandbr. .	94,00	94,00	do. St.-Pr.	114,50	114,50
3½% pm. Pfd.	100,90	100,60	Harpener	185,00	184,25
Berl. Hd.-Gs.	168,00	168,20	Laurahütte	163,25	163,40
Darmst. Bk.	156,50	156,25	Allg. Elekt. G.	267,50	260,00
Danz. Priv.-Bank . . .	—	—	Barz. Pap.-F.	191,50	191,00
Deutsche Bk.	203,75	203,60	Gr. B. Pferdb.	424,00	423,75
Disc.-Com.	204,70	204,60	Oestr. Noten	170,55	170,65
Dresd. Bank	159,90	159,80	Russ. Noten Cassa . . .	216,25	216,20
Oest. Crd.-A. ultimo . .	230,60	231,20	London kurz	20,365	—
5% ital. Rent.	94,40	94,60	London lang	20,31	—
3% ital. gar. Eisenb.-Ob.	57,90	58,00	Warschau . .	216,05	216,10
4% öst. Gldr.	104,70	104,90	Petersb. kurz	215,95	215,95
4% rm. Gold-4 Rente 1894	89,60	89,60	Petersb. lang	214,00	214,20
4% ung. Gdr.	104,60	104,60			

Privatdiscont 2⅜. Tendenz: fest.

Berlin, den 3. Juli.
Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. Juni.

	Status vom 30. Juni.	Status vom 23. Juni.
Activa.	M	M
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1393 M berechnet . . .	864 717 000	940 769 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	22 466 000	25 317 000
3. Bestand a. Noten anderer Banken	12 546 000	10 596 000
4. Bestand an Wechsel . .	744 934 000	619 670 000
5. Bestand a. Lombard. ford.	178 090 000	108 254 000
6. Bestand an Effecten . .	6 777 000	7 940 000
7. Bestand an sonst. Activen	58 967 000	57 483 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital . . .	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds . . .	30 000 000	30 000 000
10. Der Betrag der umlaufenden Noten	1 221 326 000	1 047 991 000
11. Die sonst. täglich fälligen 12. Verbindlichkeiten	500 515 000	556 247 000
13. Die sonstigen Passiven .	16 656 000	15 791 000

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat Juni 1 957 895 500 M abgerechnet.

Newyork, 2. Juli. Wechsel auf London i. G. 4,85⅜. Rother Weizen loco 75¼, per Juli 0,74¾, per Aug. 0,70⅛, per September 0,71⅝, unverändert. — Mehl loco 3,20. — Mais 28¾. — Zucker 3.

Meteorologische Depesche vom 3. Juli.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung“.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	763	W 4	bedeckt	12
Aberdeen	753	SW 4	bedeckt	14
Christiansund	—	— —	—	—
Kopenhagen	768	WNW 2	wolkig	15
Stockholm	757	still —	wolkenlos	15
Haparanda	750	S 4	wolkig	12
Petersburg	754	SSO 1	wolkig	18
Moskau	756	ONO 1	wolkig	14
Cork Queenstown	766	WNW 3	halb bed.	16
Cherbourg	766	NW 2	wolkig	16
Helder	762	SW 3	wolkig	15
Sylt	761	SW 2	bedeckt	15
Hamburg	762	SW 2	bedeckt	14
Swinemünde	762	W 2	halb bed.	17
Neufahrwasser	760	WNW 3	heiter	19
Memel	757	NW 2	halb bed.	19
Paris	764	NW 3	bedeckt	16
Münster	762	still —	bedeckt	16
Karlsruhe	762	NO 4	bedeckt	18
Wiesbaden	762	SW 2	wolkig	18
München	763	O 1	wolkig	21
Chemnitz	762	SO 3	bedeckt	15
Berlin	762	WNW 2	bedeckt	17
Wien	761	N 1	wolkenlos	21
Breslau	764	NW 2	bedeckt	16
Il d' Aix	766	N 5	bedeckt	17
Nizza	760	NO 2	Regen	21
Triest	761	NW 1	halb bed.	30

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum ist nördlich von Schottland erschienen und beherrscht die Witterung des Nordseegebietes, am höchsten ist der Luftdruck vorm Kanal. Bei schwacher Luftbewegung aus veränderlicher Richtung ist das Wetter in Deutschland vorwiegend trübe und kühl, nur aus den südlichen Gebietstheilen, wo zahlreiche Gewitter stattfanden, werden Regenfälle gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Juli.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
3	8	760,0	18,8	NW.; frisch; l. bewölkt.
3	12	759,9	21,2	O.; lebhaft; wolkenlos.

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Verkaufstelle Danzig
Vorstädt. Graben 44.
Verkaufsbureau für Pommern, Ost- und Westpreussen.

Motoren zu allen gewerblichen und landwirthschaftl. Zwecken und für elektr. Lichtbetrieb. Locomobilen, Gas-Locomotiven, Motorboote etc.

„Otto's neue Motoren" werden in Deutschland **nur** von der Gasmotoren-Fabrik Deutz gebaut.

Kostenanschläge gratis und franco. ([illegible]

Auskünfte und Annahme von Aufträgen auch durch
J. Zimmermann, Maschinenfabrik, Danzig.

Gold- und Silberwaaren,
Schmucksachen in allen vorkommenden Genres,
Ringe, Uhren und Ketten.

Alfenide-Waaren
wie: Tafelaufsätze, Schaalen, Vasen, Bowlen pp.
in bekannt guter Qualität und großer Auswahl.

NB. Habe einen Theil des Lagers eines sich auflösenden alten soliden En-gros-Hauses sehr günstig übernommen und offerire hieraus soweit der Vorrath reicht:
Goldene Armbänder und Broches,
Granatbroches, **prima Qualität**, von 4 Mk. an,
nicht zu verwechseln mit ordinärer Waare,
Granatcolliers, Kämme, Boutons,
goldene Ringe in mannigfachen Mustern (14karätige Ringe von 5 ℳ an),
(Die Preise stellen sich auf etwa 2/3 des früheren En-gros Preises),
silberne Damen-Uhrketten von 2 ℳ an, silberne Kettenringe von 65 ₰ an,
Gold-, Silber u. Granatkreuze, Medaillions, Anhänger, Nadeln u. s. w.
Wiederverkäufer werden besonders berücksichtigt.

G. Plaschke, Danzig,
5 Goldschmiedegasse 5. (14868

Eugen Hasse, Kohlenmarkt 25, am Stockthurm,
empfiehlt sein großes Lager in
fertiger Herren- u. Knaben-Confection
zu billigen, aber festen Preisen.

Herren-Sommerpaletots vom Lager, aus reiner Wolle, eleganter Stoff, à Stück 9, 10, 12 ℳ,
Herren-Sommerpaletots vom Lager, von hochfeinem Stoff, bestehend aus Granit-Kammgarn-Tricot, à Stück 15, 18, 21 ℳ,
Herren-Anzüge vom Lager, von elegantem Schnitt und sauber gefertigt, aus reinwollenen Stoffen, à 10, 12, 15 ℳ,
Herren-Anzüge vom Lager, aus hochfeinem Cheviot, Kammgarn, Tricot, Satin, à 18, 21, 24 ℳ,
1. Etage großes Tuchlager in deutschen, englischen und französischen Stoffen in allen Dessins.
Herren-Sommerpaletots nach Maaß, aus feinstem Granit und Serge, à 24, 27, 30 ℳ,
Herren-Anzüge nach Maaß, aus hocheleg. Stoff., Satin, Kammgarn, engl. Loden, à 30, 36, 40 ℳ
Confirmanden-Anzüge.
Jaquet-Anzüge aus Tuch, Kammgarn und Cheviot, à 8, 10, 12 ℳ.
Knaben- und Kinder-Anzüge, in hocheleganten Mustern, von 2, 3—4 ℳ.
Sämmtliche Sachen zeichnen sich durch saubere Arbeit und guten Sitz aus und werden unter persönlicher Leitung meines Zuschneiders unter Garantie geliefert.

Familien-Nachrichten

Heute Morgen 7½ Uhr starb zu Mielenz nach kurzem Krankenlager mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentier
Adolf Grunau
aus Danzig,
im 82. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen
Mielenz, den 1. Juli 1897.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag, den 5. Juli, Nachmittags, präcise 5 Uhr, von der Kirche zu Gnojau aus, daselbst statt.

Die Beerdigung von Fräulein **Margarethe Schnibbe** findet Montag, Morgens 8 Uhr, von der Kapelle des St. Johannis-Kirchhofes aus statt.

Während meiner Abwesenheit werden mich die Herren
Dr. Ginzberg,
Breitgasse Nr. 131—32, II,
Dr. Adolf Wallenberg,
Langenmarkt Nr. 31,
vertreten. (15057
Dr. Simon.

Während meiner Abwesenheit werden
Herr Dr. Reinke
und (14482
Herr Sanitätsrath Dr. Scheele
die Güte haben, mich zu vertreten.
Dr. Fischer.

Hundegasse 75, 1 Tr.,
werden alle Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen, a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.
M. Kranki, Wittwe.

See-Berufsgenossenschaft.

Die Mitglieder der Section VI werden zur
Jahres-Versammlung
Montag, d. 26. Juli 1897, Vormittags um 9 Uhr,
im oberen Saale der **Concordia** zu Danzig hiermit eingeladen.

Gegenstände der Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht des Sectionsvorstandes für 1896.
2. Bericht der Revisoren über die Jahresrechnung und Ertheilung der Decharge.
3. Wahl der Revisoren und deren Stellvertreter für 1897.
4. Feststellung des Etats für die Verwaltungskosten 1896.
5. a) Neuwahl für die nach § 14 des Statuts ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes und ihrer Ersatzmänner.
   b) Wahl des Feststellungsausschusses.
6. Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters.
7. Wahl eines Schiedsgerichtsbeisitzers und seiner beiden Stellvertreter.
8. Bestimmung der öffentlichen Blätter, durch welche die Bekanntmachungen des Sectionsvorstandes erfolgen sollen.
9. Bestimmung des Ortes der nächsten Sectionsversammlung.

Danzig, den 3. Juli 1897. (15059

Der Vorsitzende des Vorstandes der VI. Section.
John Gibsone.

Convertirung von Danziger 4% Kreis-Obligationen.

Laut Erlaß vom 24. März 1897 wird der Zinsfuß obiger Obligationen von 4% auf 3½% herabgesetzt.
Die Abstempelung derselben hat bis spätestens 15. Juli 1897 bei uns zu erfolgen. (15053
Meyer & Gelhorn.

Zu der am 5. Juli cr. stattfindenden Ziehung 1. Klasse 197. Preuß. Staats-Lotterie habe noch einige Viertel-Loose à ℳ 11,— abzugeben. **R. Schroth,** Kgl. Lotterie-Einnehmer. (14794

Räucherflundern,
täglich frisch, von J. Waltmann, Putzig, empfiehlt billigst
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Matjes-Heringe! Matjes-Heringe!
Junifang, St. 5, 8, 10—15 ₰, Schock 2, 2,50, 3, 4, 5—6 ℳ. Neue Schotten, im Geschmack gleich feinsten Matjes, 3—4 St. 10 ₰. Riesen-Räucher-Salzheringe, täglich frisch aus dem Rauch, St. 10—15 ₰. Postfäßchen nach auswärts à 2, 2,50—3 ℳ. Sämmtliche Sorten für Wiederverkäufer bedeutend billiger.
H. Cohn, (15017
Fischmarkt Nr. 12,
Hering- und Käse-Handlung.

Ein feines Tapisserie- und Weißwaaren-Geschäft
fehlt in einer Provinzialstadt von ca. 10000 Einwohnern mit wohlhabender Umgegend. Unternehmungslustige, welche durch Errichtung eines solchen Geschäfts ohne Zweifel gute Erfolge erzielen wollen, bitte sich an die Expedition des Kreis- und Localblattes, Lauenburg i. Pomm., zu wenden. (15040

Zu vermiethen.

Oberräume
im Speicher „Alter Seepackhof" an der neuen Mottlau sind zu vermiethen. (14873
Aug. Wolff & Co.

Vorst. Graben 66
sind 2 herrsch. Wohnungen zu v.

Gr. Wollweberg. 24
ist e. gr. Wohn., die 1. Et., zum 1. Okt. zu verm. Näh. im Lad.

Wohnungen von 4 Zimmern,
Mädchenstube, Speisekammer, Badeeinrichtung, Garten u. reichl. Zubehör, Straußgasse (Niederstadt) zu sof. oder 1. Oktbr. z. vm. Näh. Hirschgasse 1. Krüger.

2 Zimmer, Kabinet u. Burschengelaß, auch z. Comtoir geeignet, Frauengasse 9, pt., per 1. Okt. zu verm.; daselbst ist ein Lagerkeller per 1. Oktober zu verm.

Per 1. Oktober zu vermiethen:
Thornscher Weg 14, II,
hochherrschaftliche Wohnung von 5 Zimm. mit Bade- u. Mädchenst., Hinterbalkon etc. Näheres zu erfragen **Abegg-Gasse 1.**

Zoppot, Seestr. 44, a. Markt, s. 2 möbl. Zim. n. Balkon zu verm.

Thornscher Weg 12a, pt. r., gut möblirtes Vorderzimmer, auf Wunsch mit Klavier, sogleich auch später zu vermiethen. (15065

Langfuhr, Hauptstraße 12
ist d. Wohnung in der 2. Etage, 3 Zimmer, Mädchenzimmer, gr. Keller und Boden, Waschküche pp., Garten und Laube p. Oktbr. für 450 ℳ pro anno zu verm. Näh. daselbst bei **F. Martins.**

Langfuhr, Hauptstraße 12,
1. Etage, ist die seit 9 Jahren v. Herrn Bürgermeister **Graubmann** bew. Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit Balkon, Mädchenz., Küche, Kammer, gr. Boden u. Kellerräumen, großem Garten m. Laube p. Okt. zu vermieth. Bes. Vorm. v. 10—12 u. Nachm. v. 4—6 Uhr n. vorherig. Meld. b. **F. Martins,** dortselbst.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

Liste der Wohnungs-Anzeigen,
welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

ℳ 1000 5 Z., Badest., Zub., Brodbänkengasse 16, 3, Näh. pt.
- 600 3 Z., gr. Balk., a. kinderl. Bew., Langgarten 38.
- 1900 8 Zimmer, Zubeh., Weidengasse 4b. ⎫ Näheres
- 1350 5 Zimmer, Zubeh., Weidengasse 4a. ⎪ Große Allee
- 600, 750 4 od. 5 Z., Zub., Weideng. 4a. ⎬ bei
- 950 4 Zimmer, Zubeh., Weidengasse 4a. ⎪ Ferdinand
- 500 2 Zimmer, 2 Kabinette, Gr. Allee. ⎭ Rzekonski.
- 1300 6 Z., Badest., Ver., Balk., ev. gl., Johannisth. 5c.
- 1000 1 kl. Speicher mit trock. luft. Böd. N. Hundeg. 109, p.
- 1000 4—5 Zimmer, Zub., Brodbänkengasse 41, 2. Et.
- 1800 1 Laden n. W., Langgasse 17, 1. N. Hundeg. 109, p.
- 350 4 Z., Zub., Eintr. i. d. Gart., Langf., Neuschottl. 9, p.
- 750 Saal, 3 Z., Mädchz., Poggenpfuhl 76, 1. N. part.
- 1300 7 Z., Badest., Mädchz., Kab. Poggenpfuhl 22/23, 3.
- 1500 6 Z., Badest., Mädchst., Speisek., 1. Damm 7, 1.
- 1600, 1250, 600, bezw. 7, 5 u. 4 Z., Zub., Langgart. 29.
- 600 3 Z., Mädchk., Speisek., Garteng. 5, 1. Et., links.
- 450 3 Z., Alk., gr. Entr., Zub., Brandg. 9c. Reinke.
- 560 4 Z., Zubehör, Langgarter Hintergasse 4, I. Etage.
- 1500 6 Zimmer, Badest., Waschk., Zub., Steindamm 9, hochp. Bes. v. 11—2 Uhr. N. das. b. Hrn. Bahrendt.
- 1500 5 Z., Mädchz., Zub., gl. a. sp., Neugart. 22b, 2. Et.
- 500 3 gr. zus. Z., Speisek., Mädchz., Mottlauerg. 9, 2.
- 1100 6 Z., Badez., G., Laube, Langgart. 101, 1. Rötzel.
- 1300 6 Z., gr. Entree, Badez., Zub., Hundegasse 96, 1.
- 250, 300, 350 Wohnungen von 2 Zimmern, Kab., per Oktbr., Mottlauergasse 9. Näheres daselbst part.
- 1200 5 Zimm., helle Küche, Zub., ⎫ Vorst. Graben 7, 1,
- 750 4 Zimm., helle Küche, Zub., ⎭ bei Mierau.
- 950 Saal u. 3 Z., Badez., Zub., ⎫ Breitg. 17, 1. u. 2 Et.,
- 750 Saal u. 3 Z., Zub., p. 1. Aug. ⎭ v. Sprockhoff.
- 650 4 Z., Kab., Zub., Gr. Berggasse 18, 1. Et. Gensch.
- 1000 6 Z., Waschk., reichl. Zub., Trockb., Schäferei 3, 1.
- 1100 5 Z., Mädchz., Badeeinr., v. Zub., Langgart. 51, 2.
- 950 6 Z., Zub., Garteneintritt, Poggenpfuhl 43/45, 3.
- 360, 372 2 Woh. v. 2 Z., Bischofsg. N. Gr. Bergg. 16, 3.
- 1200 1 Laden n. W., Zub., Gr. Berggasse. ⎫ Näheres
- 550 3 Z., Mädchz., Zub., Gr. Berggasse. ⎬ Kl. Bergg. 8,
- 300 2 Zimmer, Zubehör, Kl. Berggasse. ⎭ 1. Etage.
- 480 2 Z., Mädchk., Speisek., Thornscheg. 1, a. d. Aschbr.
- 650 4 Z., Zub., gl. a. spät., Langgarterhinterg. 4, pt.
- 570 3 Z., K., Zub., Böttcherg. 15/16. N. a. d. gr. Mühle 6.
- 750 4 Z., Badez., Mädchk., Zub., Junkergasse 1, 3. Et.
- 1100 Saal, 5 Z., Zubehör, Langfuhr, Hauptstraße 37, a.
- 400 Wohn. v. 4 Z., G., Zub., Langf., Johannisth. 5a.
- 650 3 Z., Burscheng., Zub., Vorst. Graben 40, 2. Et.
- 700 4 Z., gr. Balc., Zub., Petershag. neb. d. Kirche 10.
- 1100, 1000 4 Z., Badez., Mädchz., Hundegasse 64, 1. u. 2.
- 750 4 Z., Zub., Garten, per Juli, Holzschneideg. 6, pt.
- 650 3 Z., Mädchz., Zub., Langgart. 6/7, 1, v. 10—1 Bes.
- 600, 850 3 Z., Mädchz., bezw 6 Z., Fleischerg. 71, pt.
- 950 6—7 Zimm., Mädchz., Zub., Bischofsgasse 10, 2. Et.
- 800 5 Z., Zub., Mattenbuden 9, 2. Daselbst ist auch 1 Pferdestall von sofort zu verm. Näh. das. part.
- 360 2 Zimmer, Zubehör, Kaninchenberg 1, parterre.
- 480 3 Zimmer, Zubehör, Weidengasse 42, 2. Etage.
- 510 5 Zimm., Balk., G., Zub., ⎫ Langf., Neuschottld. 7,
- 200 2 Zimmer, Garten, Zub., ⎭ 1. Etage. Maschke.
- 400 4 Zimmer, Waschküche, Zub., Mottlauergasse 10, 2.
- 500 4 Zimmer, Zubehör, 3. Etage, ⎫ Jopengasse 22,
- 800 4 Zimmer, Zubehör, 2. Etage, ⎭ Käseberg.
- 700 3 helle Zimmer, 1 helles Entr., Zub., Breitg. 10, 2.
- 850 4 Z., Mädchk., Zub., Ketterhagerg. 11/12, pt. Kuhl.
- 400 1 Speicher, 200 □-Mtr. Bodenfl., Steindamm 4/7.
- 450 2 Zimmer, Kab., Zub., 2. Etage, ⎫ Mausegasse 4.
- 500 2 Zimmer, Kab., Zub., 1. Etage. ⎭ A. Fey.
- 600 4 Zim., Zub., Paradiesgasse 6a, 1. Et. Kroschel.
- 20 p. Mon. 2 Zimm., Kab., Zub., Holzschneidegasse 6.
- 420, 3 Zimmer, Zubehör, Stiftsgasse 5/6, I, Jakubski.
- 700, Saal, 3 Zimm., Kab., Zubeh., Gr. Wollweberg. 11.
- 800, 660, je 4 Z., 1. u. 2. Et., Zub., Heil. Geistg. 106. N. 3. Et.
- 700, Sl.-Et., 2 Z., Zub. f. Rechtsanw. pp. Langg. 48. N. Hg.-Et.
- 700 4 Z., Kab., Waschk., Gart., Poggenpfuhl 24/25, 3.
- 1000 Saal, 3 gr. Z., Waschk., Gart. Poggenpfuhl 22/23, 3.

1 geräumiges Zimmer, a. z. Comtoir pass., Fleischergasse 72.
6 Zimm., Burscheng., Mädchz., Zub., Fleischerg. 72. N. part.
Freundl. Sommerwohn. v. 2—6 Z., Oberhof b. Langfuhr.
1 großer Laden mit Nebenräumen, Brodbänkengasse 41.
Villa, Langfuhr, Kastanienw. 8, eleg. Wohn. v. 6 Z., Bad, gr. Gart., ev. Stall, sof. a. sp. N. das. od. Brunshöferw. 44.
1 Laden mit auch ohne Wohn., zu jed. Gesch. p., Holzgasse 7.
1 Comt. aus 2 Räum., pt., und e. Wohn., 1. Et., a. 4 bezw. 6 Z. best., p. Okt., Traueng. 15 zu vm. N. Hl. Geistg. 106, 3.
Wohnungen v. 4—5 Z., Mädchz., Waschk., Straußg. 5, 1—3.
1 Stall f. 4 Pf., Wagenr., Wohn. v. 1 Z., Langf., Hauptstr. 95a.
Ladenlocal, Milchkanneng. 13, a. geth. N. Langenm. 35, p.
4 heizb. Zimm., Mädchz., Zub., Goldschmiedeg. 34. König.
Fleischerlad. mit W., a. zu jed. and. Gesch. p., Stadtgeb. 66/67.
1 Laden u. kl. Wohn. z. Häk., Kell. z. Mang., Dreherg. 16.
1 Laden, Langebr., v. J. Cig.- u. Kleiderg. N. Dreherg. 16.
1 Laden zum Oktbr., beste Lage. Näh. Hundegasse 109, pt.
Wohn. Sr. Excell. Generallieut. v. Hänisch, best. a. 9 Z., Badez., Bursch.- u. Mädchzimm., Stall., Paradies 35. N. Steind. 24.
6 Zimmer, Garten, Zubehör, Pferdestall, Holzschneidegasse 6.
4 Z., Gart., Entree, Mädchenz., Zubeh. Poggenpfuhl 24/25, 3.
Wohn. v. 2—3 Z., Zubeh. Waschk., Hirschgasse 6, pt. Stier.
2 Wohn. je 5 Z., 1 Wohn. 9 Z., Pferdest. Faulgrb. N. Pfefferst. 55, pt.
1 Lagerraum mit Keller, gleich auch spät., Hundegasse 29, 1.

Vergnügungen.

Kleinhammer-Park Langfuhr.
Sonntag, d. 4. u. Montag, d. 5. Juli cr.:
Ein Musik-Abend in Wien
vom
Damen-Concert-Orchester
Anton Suhrer.
Original! Original!
Erste Wiener Specialität.
In Weltstädten den größten Erfolg erzielt.
Beginn 5 Uhr. Entree 25 ₰ pro Person, Kinder frei.
Die Bedienung besorgen
die Münchener Biermadels
im National-Costüm. (15041



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Täglich:
Park-Concert.
(Direction: Herr C. Theil, Königl. Musikdirigent.)
Anfang Wochentags 7 Uhr. Entree 15 Pf.
Sonntags 5 „ „ 20 „
Abonnementskarten, giltig für die Sommersaison-Concerte, a 3 ℳ am Buffet erhältlich.
Carl Bodenburg,
(14998) Königl. Hoflieferant.

Freundschaftlicher Garten.
Fritz Hillmann.
Täglich:
Große Specialitäten-Vorstellung.
Neues Künstler-Personal.

Angelica Heiden, Lieder- und Walzer-Sängerin.
Joe Schotter, musikalischer Clown.
Amanda Nordstern, Imitateuse und Kunstpfeiferin.
Geschwist. Helmstädt, Gesangsduettisten.
Miss Anita Blanschetty, einzig existirende Athletin auf dem Drahtseil.
Les trois Carrissier, Piccolo-Gesangs-Trio.
Heinrich Kalnberg, anerkannt einer der besten Humoristen der Gegenwart.
Paul Schadow, bedeutendster Bravour-Bariton.

Anfang 7½ Uhr. Sonntags 4½ Uhr.
Näheres die Plakatsäulen. (14891

Milchpeter.
Montag, den 5. Juli:
Großes Extra-Concert und Kinderfest,
ausgeführt von der Kapelle des Grenad.-Regts. König Friedrich I. unter Leitung des Concertmeisters Herrn Bohle.
Abends: Brillante Illumination und bengalische Beleuchtung des ganzen Parks.
Große Kinder-Fackel-Polonaise.
Jedes Kind erhält eine Fackel gratis. (15012
Anfang 7 Uhr. Entree 15 ₰. Kinder 10 ₰.

Moldenhauer's Etablissement.
Sonntag, den 4. Juli:
Gr. Garten-Concert.
Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.
(15016) A. Kirschnick.

Sängerheim.
Heute: **Familien-Abend.**
Sonntag:
Großes Militär-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree 10 Pf.
Montag:
Rosenfest.
Jede Dame erhält einen Rosenstrauß.
Großes Concert,
Streichmusik,
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128 unter persönlicher Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn Heinrich Recoschewitz.
Anfang 7 Uhr. Entree 10 Pf.

Jeden Montag, Donnerstag, Sonntag:
Großes Concert.
(15035) Arthur Gelsz.

Kurhaus Zoppot.
Sonntag, den 4. Juli 1897:
Concert
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Kiehaupt.**
Kasseneröffnung 4 Uhr.
Anfang 5 Uhr.
Entrée 50 Pfg.
(13770) Bade-Direction.

Vorletzter Sonntag.
Café Beyer.
Heute und folgende Tage:
Humoristischer Abend
der
Leipziger Sänger
Anfang ½8 Uhr. Entree 50 ₰.
Billets à 40 ₰ in den bekannten Verkaufsstellen.
Dienstag, den 6. Juli:
Fest-Vorstellung.
Doppel-Concert
und
Benefiz
für (15047
Herrn Belzer.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabend:
Militair-Concert.
Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag:
Firchow.
Dienstag, Freitag:
Recoschewitz.
Entree: Sonntags 30 ₰.
Wochentags 15 ₰.
H. Reißmann.

Vereine.

Marine-Verein Danzig.
Monats-Versammlung
im (15033
Café Beyer
Sonnabend, d. 10. d. M.,
Abends 8 Uhr.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22650 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 3. Juli 1897 (Abend-Ausgabe.)

Danzig, 3. Juli.

* [Consistorium.] Der bisherige Consistorial-Assessor Herr Krüger hierselbst ist zum Consistorialrath ernannt und ihm eine etatsmäßige Rathsstelle bei dem königl. Consistorium in Danzig verliehen worden.

* [Tragödie.] Aus Berlin wird uns heute per Telegramm Folgendes gemeldet: Gestern ist hier die Leiche des 55jährigen Handelsmannes Karl Reichmann aus der Spree gefischt worden. Reichmann wurde seit einem Monat vermißt. Er besaß in Mohrungen ein großes Colonialwaarengeschäft und war mit einer Danzigerin verheirathet, die ihm 240 000 Mk. in die Ehe gebracht haben soll. Durch seine Vergeudung gingen seine Vermögensverhältnisse rückwärts. Die Frau trennte sich von ihm und zog mit ihren Kindern nach Berlin. Auch Reichmann begab sich dorthin, wo er sich sehr kümmerlich ernährte, bis er seinem Leben in den Fluthen der Spree ein Ende machte.

* [Kaiser Wilhelm-Medaille.] Bezüglich der am 22. März d. J. aus Anlaß des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. von dem Kaiser gestifteten Kaiser Wilhelm-Medaille ist gegenüber irrthümlichen Meldungen, die darüber neuerdings durch die Presse gingen, zu bemerken, daß die Medaille allen Offizieren und Unteroffizieren, sowie den Mannschaften des stehenden Heeres und den Veteranen aus dem Feldzug 1870/71 verliehen wird. Die Truppen einer Reihe von Armeecorps haben die Medaille bereits erhalten; bei den Veteranen dürfte eine längere Zeit vergehen, ehe alle die Medaille erhalten haben, da die Vorarbeiten sehr umfangreich sind und in Folge dessen nicht so bald abgeschlossen werden können. Die zuständigen Organe werden voraussichtlich schon in der nächsten Zeit mit den erforderlichen Erhebungen beauftragt werden.

* [Neue Postanstalten.] In nachfolgenden Ortschaften sind Posthilfsstellen eingerichtet worden: im Kreise Konitz in **Deutsch Briesen**, im Kreise Flatow in **Blankwitt**, **Gresonse** und **Pottlitz** (bei Linde), im Kreise Schwetz in **Zawadda** (bei Brachlin).

* [Personalien bei der Bau-Verwaltung.] Der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector **Ehrich**, bisher in Czarnikau, ist als Vorstand der Bauabtheilung II. für den Bau der Bahnlinie Bütow-Lauenburg nach Lauenburg versetzt; zu Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspectoren sind ernannt: die Regierungs-Baumeister **Anthes**, bisher in Königsberg, unter Versetzung nach Mannheim und **Wallwitz** in Bromberg unter Verleihung einer Bauinspectorstelle bei der Neubauverwaltung im Eisenbahndirectionsbezirk Bromberg. Dem am 1. Juli d. J. in den Ruhestand getretenen Kreis-Bauinspector, Baurath **Düsterhaupt** in Freienwalde a. O. ist der Charakter als Geh. Baurath verliehen worden. Versetzt sind ferner der Kreisbauinspector, Baurath **Büttner** von Marienwerder nach Königsberg und zwar in die Kreisbauinspectorstelle Königsberg I (für die landräthlichen Kreise Pr. Eylau und Heiligenbeil), der bisherige Landbauinspector **Hallmann** von Aachen als Kreisbauinspector nach Marienwerder und der seither bei der Verwaltung des Kaiser Wilhelm-Kanals in Kiel beschäftigte Wasserbauinspector **Seeliger** nach Bromberg behufs Ausarbeitung der Unterlagen für die Ablö ung der wegebaufiscalischen Verpflichtungen im Regierungsbezirk Bromberg. Mit der gleichen Ausarbeitung im Regierungsbezirk Königsberg ist der Landbauinspector **Plachetka** in Königsberg betraut worden.

* [Wegeangelegenheit.] Behufs Uebergabe des Kleinhammerweges in Langfuhr als öffentliche Straße an die Stadtgemeinde Danzig wird auf Einladung der königl. Eisenbahndirection hierselbst am Montag, den 5. d. Mts., Vorm. $7\frac{1}{2}$ Uhr, an dem bezeichneten Wege eine Besprechung der in dieser Angelegenheit interessirten Besitzer mit Vertretern des Eisenbahnfiscus und des hiesigen Magistrats stattfinden.

s. [Kleinhammerpark.] Die Wiener Damenkapelle des Herrn **Guhrer**, welche während der „Vogelwiese" lebhaften Beifall gefunden hat, wird morgen Nachmittag wiederum concertiren.

* [Veränderungen im Grundbesitz.] Es sind verkauft worden die Grundstücke: Stadtgebiet Niedere Seite Nr. 52 von dem Gerichtsvollzieher a. D. Schröder an die Käsefabrikant Hahn'schen Eheleute für 4800 Mk.; Jopengasse Nr. 61 von der Wittwe Blank, geb. Tonat, an die Wittwe Lewandowski, geb. Blumberg, für 58 900 Mk.; Vorstädt. Graben Nr. 52 von der Frau Stenzel, geb. v. Zelewski, an die Bäckermeister Clausschen Eheleute in Emaus für 44 750 Mk.; Schellingsfelde Blatt 74 von den Maurer Rosengart'schen Eheleuten an die Tischlergeselle Preisinger'schen Eheleute für 22 500 Mk.; Poggenpfuhl Nr. 73 von den Kaufmann Goldberg'schen Eheleuten an die Schutzmann Neumann'schen Eheleute für 94 500 Mk.

In diesen Tagen wurden ferner durch das Commissionsgeschäft Wilhelm Werner-Danzig folgende Grundstücke verkauft: Danzig Milchkannengasse Nr. 31 und 32 für 216 000 Mk. an Herrn Baumeister Rudolf Kulemann in Ilmenau i. Thüringen; Langfuhr Jäschkenthaler Weg Nr. d., e., f. für 186 000 Mk. an Herrn Rentier Freder in Zoppot; Langfuhr Leegstrieß Nr. 5 für 75 000 Mk. an Herrn Apotheker Kuhn in Zoppot.

Aus der Provinz.

§ **Neustadt**, 2. Juli. Am nächsten Donnerstag, den 6. d. Mts. (? soll wohl 8. heißen? D. Red.), findet die feierliche **Einweihung** der zur **Pfarrei Oxhöft gehörigen Filialkirche** in Kielau durch den hiesigen Decan Licentiaten v. Dombrowski statt. Die Mittel zu diesem Bau sind durch jahrelange Beitragssammlungen von der Kirchengemeinde aufgebracht worden; es wird durch diesen Bau derselben eine große Wohlthat zu Theil. Früher hatten die Gemeindemitglieder des westlichen Theils der Parochie einen beschwerlichen Weg bis zu 15 Kilom. zur Mutterkirche in Oxhöft zurückzulegen. — Einen traurigen Anblick gewähren bei der anhaltenden Dürre zur Zeit die **Roggen- und Kartoffelfelder** im Kreise und ist unbedingt eine Mißernte zu erwarten, wenn nicht bald der ersehnte Regen eintritt. Was nicht durch Frost gelitten, hat, insbesondere auf schwachem Boden, den letzten Stoß erhalten. Die Roggenähren sind nothreif, auf vielen Stellen taub und enthalten keinen Körneransatz. Auch wird der zweite Heuschnitt äußerst dürftig ausfallen.

Riesenburg, 2. Juli. Heute Vormittag fand hierselbst die diesjährige **Regimentsbesichtigung** des hiesigen Kürassier-Regiments durch den Herrn **commandirenden General v. Lentze** statt. Die Dt.-Eylauer Schwadron, welche während der Dauer des Regiments-Exercirens hierselbst Quartiere bezogen hatte, kehrt jetzt wieder in ihre Garnison zurück.

Inowrazlaw, 3. Juli. (Tel.) Das **Feuer in Lischkowo**, bei dem acht Menschen um's Leben gekommen sind, ist durch **Brandstiftung** entstanden. Als Thäter ist der Arbeiter Mojnka verhaftet.

Sport.

Lübeck, 2. Juli. Auf der **Regatta Kiel-Travemünde** traf der **Kaiser** kurz nach $3\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags auf der Rhede ein. Kleinere Seglerklassen waren früher eingetroffen, da den ganzen Morgen eine frische Brise wehte. Als erster aus der „Meteor-Klasse" langte „**Comet**" an.

Landwirthschaftliches.

[**Saatenstand in Polen.**] Die Witterungsbedingungen waren während des Monats Juni günstig für die Entwickelung der Saaten. Die Wintersaaten haben überall ein gutes Aussehen, und auch der Stand der Sommersaaten wird als befriedigend bezeichnet. Kartoffeln und Zuckerrüben stehen im allgemeinen ebenfalls befriedigend.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffsnachrichten.

* **Danzig**, 3. Juli. Laut Mittheilung an die Rhederei ist der Danziger Dampfer „**A. W. Kafemann**" (Capitän G. Steinhagen), auf der Reise von Kemi nach Gt. Yarmouth, nach **Collision** mit dem englischen Dampfer „**Innismoor**" mit Schaden am Bug in Helsingör eingelaufen.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 3. Juli. Inländisch: 5 Waggons, 2 Roggen, 3 Weizen. Ausländisch 29 Waggons: 1 Dotter, 18 Kleie, 3 Rübsaaten, 7 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 2. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco behpt., holsteinischer loco 150 bis 158. — Roggen loco behpt., mecklenburger loco 120—132, russ. loco fest, 80—81. — Mais $83\frac{1}{2}$. — Hafer sehr fest. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 57 Br. — Spiritus (unverzollt) fest, per Juli-Aug. $19\frac{5}{8}$ Br., per August-Sept. $19\frac{5}{8}$ Br., per Sept.-Oktbr. $19\frac{7}{8}$ Br., per Oktober-November 20 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 5,40 Br. — Bewölkt.

Wien, 2. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 102,10, österr. Silberrente 102,15, österr. Goldrente 123,15, österr. Kronenrente 100,90, ungar. Goldrente 122,85, ungarische Kronen-Anleihe 100,10, österr. 60 Loose 146,00, türk. Loose 58,40, Länderbank 241,50, österr. Creditb. 368,75, Unionbank 301,50, ungar. Creditbank 400,50, Wien. Bankverein 257,50, do. Nordbahn 272,50 excl., Buschtiehradr. 550, Elbethalb. 264,00, Ferd. Nordbahn 3455,00, österreichische Staatsbahn 354,80, Lemberg-Czer. 287,50, Lombarden 86,00, Nordwestbahn 259,00, Pardubitzer 215,00, Alp.-Montan. 119,60, Tabak-Actien 162,50, Amsterdam 99,05, deutsche Plätze $58{,}67\frac{1}{2}$, Londoner Wechsel 119,50, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,53, Marknoten $58{,}67\frac{1}{2}$, russ. Banknoten $1{,}26\frac{3}{4}$, Bulgar. (1892) 114,00, Brüxer 263,00.

Wien, 2. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 8,60 Gd., 8,62 Br. — Roggen per Herbst 7,05 Gd., 7,06 Br. — Mais per Juli 4,60 Gd., 4,61 Br. — Hafer per Herbst 5,84 Gd., 5,86 Br.

Amsterdam, 2. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, do. per Novbr. 163. — Roggen loco ruhig, do. auf Termine fest, do. per Juli 100, do. per Oktober 102. — Rüböl loco $29\frac{3}{4}$, do. per Herbst $27\frac{1}{2}$.

Antwerpen, 2. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 2. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juli 23,90, per August 23,40, per Septbr.-Dezbr. 22,50, per November-Febr. 22,65. — Roggen ruhig, per Juli 14,10, per Novbr.-Febr. 13,75. Mehl steigend, per Juli 47,05, per August 47,60, per Sept.-Dez. 47,90, per Novbr.-Febr. 47,60. — Rüböl steigend, per Juli 59, per August 59,25, per Septbr.-Dezbr. 60, per Januar-April 60,50. — Spiritus matt, per Juli 38,50, per August 38,50, per Sept.-Dezbr. 35,25, per Januar-April 34,75. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 2. Juli. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 104,02, 5% ital. Rente 95,90, 3% portug. Rente 23,50, 3% Russen 96 $93{,}32\frac{1}{2}$, 4% Serben 70 65 4% span. äußere Anleihe $62\frac{7}{8}$, conv. Türken 21,70, Türkenloose 110,50, 4% türkische Prioritäts-Obligationen 90 444, türkische Tabak-Obligationen 343,00, Meridionalb. 696, Oesterr. Staatsbahn 775, Banque de France 3760, Banque de Paris 881, Banque Ottomane 572,00, Crd. Lyonn. 778,00, Debeers 739,00, Lagl. Estats. 113, Rio Tinto-Actien, neue 560, Robinson-Act. 201,50, Suezkanal-Actien 3260,00, Wechsel Amsterdam kurz 205,87, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{3}{8}$, Wechsel a. Italien $4\frac{1}{4}$, Wechsel London kurz $25{,}08\frac{1}{2}$, Cheq. a. London 25,10, Cheq. Madrid kurz 379,40, Cheq. Wien kurz 208,00, Huanchaca 55,00.

London, 2. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt ruhig, stetig.

London, 2. Juli. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 2. Juli. (Schlußcourse.) Englische $2\frac{3}{4}$% Consols $112\frac{13}{16}$, ital. 5% Rente $93\frac{1}{4}$, Lombarden $7\frac{3}{4}$, 4% 89er russ. Rente 2. Serie $103\frac{1}{4}$, conv. Türken $21\frac{1}{2}$, 4% ungarische Goldrente $103\frac{1}{4}$, 4% Spanier $61\frac{7}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter $102\frac{1}{2}$, 4% unific. Aegypter $107\frac{1}{8}$, $4\frac{1}{4}$% Trib.-Anleihe $108\frac{1}{4}$, 6% cons. Mexikaner $98\frac{1}{2}$, Neue 93. Mexik. $97\frac{1}{2}$, Ottomb. $12\frac{7}{8}$, de Beers neue $29\frac{1}{8}$, Rio Tinto $22\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$% Rupees $62\frac{1}{2}$, 6% fund. argent. Anleihe $86\frac{5}{8}$, 5% argent. Goldanleihe $89\frac{5}{8}$, $4\frac{1}{2}$% äußere Arg. 61, 3% Reichs-Anleihe 97, griech. 81 Anl. $24\frac{1}{2}$, do. 87 Monop.-Anl. $27\frac{1}{2}$, 4% Griechen 89 $21\frac{1}{2}$, bras. 89er Anl. $65\frac{3}{4}$, Platzdisc. $\frac{7}{8}$, Silber $27\frac{9}{16}$, 5% Chinesen $100\frac{1}{4}$, Canada-Pacific $67\frac{1}{8}$, Central-Pacific $9\frac{3}{4}$, Denver Rio Prefered $44\frac{5}{8}$, Louisville u. Nashville $52\frac{1}{2}$, Chicago Milwauk. $85\frac{1}{8}$, Norf. West Pref. neue $29\frac{7}{8}$, North. Pac. $41\frac{3}{4}$, Newy. Ontario $15\frac{5}{8}$, Union Pacific $6\frac{5}{8}$, Anatolier $89\frac{1}{4}$, Anaconda $6\frac{1}{4}$, Incandescent $2\frac{1}{4}$.

Liverpool, 2. Juli. Getreidemarkt. Weizen $\frac{1}{2}$ d. niedriger, Mehl ruhig, Mais stetig. — Schön.

Petersburg, 2. Juli. Wechsel London (3 Mon.) 93,90, do. Berlin (3 Monate) 45,95. Cheques auf Berlin $46{,}27\frac{1}{2}$, Wechsel Paris (3 Monate) $37{,}32\frac{1}{2}$, Privatdiscont 5, Russ. 4% Staatsrente 99, Russische 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie 153, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 154, do. $3\frac{1}{2}$% Goldanl. von 1894 148,00, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 282, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 244, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose $204\frac{1}{2}$, do. $4\frac{1}{2}$% Boden-credit-Pfandbriefe $157\frac{1}{2}$, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 463, do. Discontobank 665, do. internationale Handelsbank 1. Emission 563, Russische Bank für auswärtigen Handel 403, Warschauer Commerzbank 478, Gesellschaft für elektr. Beleuchtung 645 Käufer.

Petersburg, 2. Juli. Productenmarkt. Weizen loco 9,25. — Roggen loco 5,50. — Hafer loco 3,80. — Leinsaat loco 9,50. — Wetter: Warm.

Chicago, 1. Juli. Weizen anfangs stetig, gab aber dann in Folge der Mattigkeit in Liverpool etwas nach. Im späteren Verlaufe trat auf Ernteschäden in Rußland und gute Nachfrage für das Ausland eine Steigerung der Preise ein. Schluß fest.

Mais schwächte sich nach Eröffnung in Folge der Mattigkeit des Weizens etwas ab, erholte sich aber später auf Deckungen und schloß fest.

Wochenschau vom Danziger Getreidemarkt.

Danzig, 3. Juli 1897.
(Vor der Börse.)

Heiß und trocken war das Wetter dieser Woche, nur an wenigen Orten ist die Trockenheit durch stürmische Gewitterregen unterbrochen. Winterweizen und Roggen reifen schnell, Rübsen ist geschnitten, über geringen Körnerertrag wird vielseitig geklagt. Die Sommerung leidet durch die Trockenheit, besonders Hafer bleibt im Wachsthum zurück, Gerste wächst ungleich. England hat gleichfalls wärmstes Wetter, der Stand der Felder hat sich gebessert, dieselben haben sich weiter rasch entwickelt und holen Verspätung ein. Frankreich fährt fort über den Stand des Weizens, über Aehrenbildung zu klagen, heftige Gewitter mit vielem Hagelschlag haben nicht günstig gewirkt, Gerste soll sich sehr gebessert haben. Aus Oesterreich-Ungarn liegen keine günstigeren Berichte vor, im Süden in Keczkemet, in Felegyhaza, an der Theiß ist Roggen geschnitten, über Probedrusch wird sehr geklagt, der Körnerertrag soll über Erwarten gering sein. Rußland fährt fort, sehr widersprechende Berichte zu senden, nach allem scheint nur der Südosten günstige Ernteaussichten zu haben, der Nordosten, die Wolga, der Don, die Asowschen Meergegenden fürchten eine Ernte unter Mittel, aus Nordrußland lauten die Berichte nicht günstiger, nur die Ostseegouvernements machen eine Ausnahme und haben bessere Aussichten. Die Donauländer und die Türkei berichten von weiteren Regenfällen, von größeren Wasser-Verwüstungen. Privat-Mittheilungen schätzen den Schaden 30 bis 40 Proc., während Rumänien denselben officiell mit 20 Proc. angiebt. Italien berichtet günstiger. In Spanien haben die castilischen Provinzen durch Unwetter arg gelitten. Belgien und Holland bleiben zufrieden, während Skandinavien und Finnland frühere günstige Berichte einschränken. In Amerika hat Herr Thoman seinen Julibericht veröffentlicht, er setzt den Stand des Winterweizens 81,5 gegen 77,7 am 1. Juni und den von Sommerweizen 91,5 gegen 94,2 vor einem Monat. Das mit Weizen eingesäete Areal berechnet er auf 15 570 183 Hectar, während es der Regierungsbericht am 12. Juni auf 14,05 Millionen schätzte, genauer, auf unmöglich zu schätzenden Hectar ausgerechnet, ist die Angabe des Herrn Thoman, ob richtiger? Hiernach berechnet Herr Th. den Ertrag der kommenden Ernte in Winterweizen auf 9, in Sommerweizen auf $6\frac{1}{4}$, im ganzen also auf $15\frac{1}{4}$ Millionen Tonnen, gegen 12 Millionen Tonnen amtlicher Schätzung und vorjähriger Ertrag. Englische Fachblätter verhalten sich skeptisch gegen beide Schätzungen und rathen „abzuwarten", die Zukunft muß bald Sicheres bringen. Aus Argentinien wird der „Times" gedrahtet, daß kälteres Wetter eingetreten ist, dieses die Heuschrecken zum Theil vernichtet, den Saatenstand gekräftigt hat. Australien berichtet gutes Wachsthum der Saaten, Indien hat Regen, das Resultat der letzten Ernte stellt sich dort noch schlechter heraus, als bisher gefürchtet.

Von Weizen sind:

	In dieser Woche 1897 To.	In den gleichen Wochen 1896 To.	1895 To.
die officiellen amerikanischen Bestände	501 250	1 305 000	1 261 000
gegen die Vorwoche	—62 750	—26 000	—46 000
nach westeuropäischen Häfen verladen	138 000	230 000	246 000
gegen die Vorwoche	—33 000	+6 000	+12 000
seit 1. August 1896 verladen	8 165 000	8 672 000	8 953 000
schwimmend nach England	214 000	448 000	799 000
nach dem Continent	173 000	260 000	333 000
zusammen	387 000	708 000	1 132 000
gegen die Vorwoche	—50 000	—35 000	—55 000
notirt: Californischer Weizen in Liverpool	141	117	$118\frac{1}{2}$
Newyork Roth Winter Nr. 1	129	107	120

In Amerika war die Stimmung in Folge besserer Ernteberichte eine flaue, Preise gegen Vorwoche wenig billiger. Newyork notirte Rothweizen 2. Juli 114, September 108, Dezember 110. Verkäufer auf Juli hoffen, daß den Käufern eine feste Organisation fehlt und es ihnen gelingen wird, jeden einzeln zum Aufgeben seiner Engagements zu bewegen. Anders wird der ganze Bestand in Newyork auf 17 400 To., in Chicago auf 71 300 To. Weizen am 26. Juni angegeben, so daß die Hausse die größten Chancen hat. Von californischer neuer Ernte ist noch nichts zu hören, die Größe der letzten Weizenernte wird jetzt officiell angegeben und hat Californien geerntet:

1896:	863 344 To.	1895:	653 072 To.
1895:	756 185 „	1894:	976 792 „
1894:	750 383 „	1893:	1 007 876 „

England blieb in Folge der amerikanischen Fläue und schönen Wetters matt, obgleich die Zufuhr nur 72 500 Tonnen Weizen war und mit den kleineren Ablieferungen der Farmer von 18 000 Tonnen den Consum nicht deckte. Die Läger in erster Hand in den Häfen sind verhältnißmäßig groß, sie werden auf 378 000 Tonnen angegeben gegen 271 000 Tonnen vor einem und 504 000 Tonnen vor zwei Jahren. Trotz des sehr kleinen schwimmenden Quantums scheint England zu glauben, daß der Bedarf des Consums durch dieses Lager bis zur neuen Ernte sichergestellt ist und lehnt es ab, größere Käufe zu machen, bis das Resultat der kommenden Ernte mehr zu übersehen ist.

Feuilleton.

Das goldene Herz. (Nachdruck verboten.)

7) Novelle von E. Fahrow.

Schischi langweilte sich heute im Circus, obgleich sie viel Liebe und Verständniß für schöne Pferde besaß. Um neun Uhr brachte sie demnach San Pandez wieder nach Hause, und sie verabschiedete ihn freundlich an der Thür; sie habe Kopfweh, er solle am nächsten Dienstag wiederkommen. Und dann gab sie ihm plötzlich vor der Hausthür einen Kuß; er war doch ein zu hübscher Junge! — Wie erstaunt war aber Schischi, in ihrer Wohnung alles dunkel und Lina, die Zofe, nicht zum Empfang bereit zu finden. „Lina wird doch nicht anfangen, leichtsinnig zu werden?" dachte sie, ohne daß es ihr etwa einfiel, an das alte Sprüchwort zu denken: „Wie der Herr, so der Knecht."

Sie ging in die Küche und blieb mit einem Aufschrei auf der Schwelle stehen.

Da saß ein kohlschwarzer Neger an dem weißen Küchentisch und grinste ihre Lina an, welche ein leckeres Mahl für ihren sonderbaren Gast bereitet hatte.

Bei Schischis Erscheinen sprangen beide auf. Die flinke Lina fand zuerst ihre Sprache wieder:

„Ach Gott, wie gnädiges Fräulein mich erschreckt haben! Ich dachte, gnädiges Fräulein würden wie gewöhnlich erst spät kommen. Nun ist auch alles vorn noch dunkel, — nein, — ich will aber auch gleich Gas anstecken gehen!"

Und wie eine Eidechse huschte sie hinaus und entzündete blitzgeschwind in den beiden Vorderzimmern die Lampen. Schischi war ihr gefolgt, neugierig, Näheres über den seltsamen Besucher in der Küche zu hören. Während ihr Lina dann die winterlichen Hüllen abnahm, fragte sie:

„Hast du immer in meiner Abwesenheit männlichen Besuch?"

„Ach Gott!" sagte Lina, die mit dem Pelzmantel über dem Arm in der Thür stand, „nennen doch gnädiges Fräulein das keinen männlichen Besuch! Er hat ja ganz graue Haare! Und überhaupt ein Schwarzer — —, nein, aus purem Mitleid habe ich ihm erlaubt, manchmal Abends herzukommen."

„Na, na!"

„Aber wenn ich doch gnädiges Fräulein zuschwören kann, daß es weiter nichts ist", ereiferte sich Lina; offenbar ging es ihr gegen die Ehre, in einem zärtlichen Verhältniß zu dem Neger gedacht zu werden.

„Also, wie kommt der Mensch in meine Küche?"

„Gnädiges Fräulein wissen doch, daß ich die Bestellungen bei Borchardt immer selbst mache; die Köchin ist ja so faul, die mag ja keinen Gang allein besorgen — jetzt liegt sie auch schon wieder seit einer Stunde zu Bett. Na und bei Borchardt treffe ich eben sehr oft den Schwarze, der für seine Herrschaft Commissionen macht; so haben wir uns halt kennen gelernt. Und gestern ist der arme Mensch von seiner Dame auf vier Wochen in die Stadt beurlaubt worden — sie wohnen im Grunewald — um hier alle Tage russische Bäder zu nehmen. Er hat Reißen in allen Gliedern, der Jambo, und ich glaube, er verträgt überhaupt unser deutsches Klima nicht."

„Soso", machte Schischi und winkte Lina, daß sie gehen könne; an der Thür rief sie sie zurück:

„Wenn der schwarze Herr dich noch öfters besuchen sollte, Lina, — es wäre mir lieb, wenn du die Gänseleberpastete für mich ließest; vielleicht nimmt Jambo mit kaltem Hasenbraten fürlieb."

* * *

In Villa Herzenslust (übrigens hatte sie der Erbauer so getauft, nicht Mira) ging die Hausfrau geschäftig von einem Raum zum anderen. Eine ihr selbst unbequeme Unruhe hatte sie erfaßt, und sie konnte nicht ihre gewohnte Gelassenheit wiederfinden. Das war ihr nicht lieb, ihrer klaren, durchsichtigen Natur war alles Unverständliche nicht angenehm. Mehrmals hatte sie sich seit Detlevs Besuch gesagt, daß es ganz natürlich sei, wenn die Auffrischung jener lieblichen Kinderliebe sie beschäftige; gleich darauf indeß lachte sie sich selbst über diesen Scheintrost aus. Hatte sie doch jenseits des Meeres sowohl, wie seit sie wieder in Deutschland war, noch niemals jenen kindlichen Traum vergessen! Sie hatte eine sonnige Jugend verlebt, behütet von zärtlichen Eltern, das einzige verwöhnte Kind, dennoch aber hatte die Episode ihrer Schwärmerei für den langen Secundaner Detlev v. Geyern einen Glanz- und Wendepunkt in ihrer Jugendzeit bedeutet. Ja, sie wußte es noch ganz genau, sie das zwölf- und dreizehnjährige Kind hatte sich die Huldigungen Detlevs gefallen lassen mit jener gläubigen Zuversicht, die das naive, weibliche Geschlecht auszeichnet. Natürlich würde er auf sie warten und sie so bald als möglich heirathen! — Aber ach, schon die Prima hatte einen verderblichen Einfluß auf ihren Helden geübt. — Fella hatte ihr wiederholt mit bekümmerter Miene gesagt, daß der Bruder Bilder von Schauspielerinnen und ähnlichen „Creaturen" kaufe und in seinem Zimmer aufhänge, und wenn sich die Beiden auf der Straße begegneten, so zog Detlev mit einer zerstreuten Höflichkeit den Hut, die sie tief verletzte. Da nahm sie denn all ihren „Stolz" zusammen und jagte den Ungetreuen aus dem Tempel ihres Herzens hinaus.

Mira mußte lächeln, wenn sie all der Emphase und der Stürme gedachte, die damals in ihrem Kinderherzen Verheerungen angerichtet hatten. Immerhin bleiben die süßesten und bittersten Eindrücke der Jugend wie in Erz getrieben in unserer Erinnerung bestehen, und Mira konnte beim Zurückdenken alle Seligkeiten jener Märchen, die Kinder für Wahrheit halten, nachempfinden, als sei es gestern gewesen, daß sie mit Detlev Erdbeeren suchte oder Schlittschuh lief.

Jetzt waren lange Jahre über sie hingezogen, und sie hatte schweres Leid und Seelenkämpfe kennen gelernt; nur eine große Frauenliebe war ihr bisher versagt geblieben, vielleicht weil ihre pflichttreue Natur jeden Gedanken an einen Anderen als ihren Gatten von vornherein weit von sich wies. Oder war sie in ihrer Gleichmäßigkeit und Ruhe überhaupt keiner Leidenschaft fähig?

Mira wurde in ihrem objectiven Nachdenken über sich selbst durch die Ankunft ihres Vaters gestört, der soeben in seinem leichten Coupé vorfuhr.

„Dellerchen, liebes altes Dellerchen!" rief Mira erfreut und eilte selbst ohne Hut und Tuch vor die Thür, ihn zu begrüßen. Der alte Herr Guntlach, ein kleines, zusammengeschrumpftes Männchen mit unendlich guten, blauen Augen, stieg beschwerlich aus dem Wagen.

„Guten Tag, meine kleine Marie," sagte er, indem er sich von seiner Tochter umhalsen ließ. „Ich habe dir meinen Karl zur Bedienung mitgebracht, da ich höre, daß du Jambo beurlaubt hast."

„Danke, Papachen, das ist wieder mal sehr aufmerksam von dir. Ja, der arme Jambo hat Rheumatismus im ganzen Körper, und ich habe ihn beurlaubt, obgleich er heute eigentlich hier sein müßte, um abzubitten."

Und während sie dem alten Herrn Hut und Pelz abnahm, erzählte sie von Jambos unbegreiflichem Verdacht und seiner unverschämten Aeußerung. (Forts. folgt.)

dabei ist das Angebot sehr klein. Fra[illegible] hat in den Erntejahren

1896/7	bei 9 164 000 To.	Weizenernte	ungef.	1 110 000 To.
1895/6	„ 9 228 000 „	„	„	320 000 „
1894/5	„ 9 360 000 „	„	„	600 000 „
1893/4	„ 7 584 000 „	„	„	1 500 000 „
1892/3	„ 8 182 000 „	„	„	520 000 „
1891/2	„ 5 836 000 „	„	„	3 100 000 „

Weizen importirt. Wieviel Import wird es dieses Jahr bei voraussichtlich 8 Millionen Tonnen Ernte gebrauchen? Das ist eine Preisaufgabe der Speculanten. Jedenfalls sind die französischen Preise so gestiegen, daß Weizen mit Anrechnung der 56 M Zoll täglich importirt werden kann. Paris notirte gestern Juli-August 190 M. Im Winter und Frühjahr bis vor wenigen Wochen waren französische Preise an 15 M unter dem Weltmarkt, das heißt, der hohe Zoll kam nur mit 41 M im Preise zum Ausdruck, ganz wie früher vor Aufhebung der Identität in Deutschland. Belgien und Holland waren flau, Preise ziemlich behauptet. Ueber Holland sind April-Mai allein an Roggen und Weizen 300 000 Tonnen nach Deutschland importirt, es bleibt stetig zu bedauern, daß Deutschland nicht einen rheinischen Einfuhrhafen besitzt, kein Rheinkanal aus einem deutschen Hafen besteht und der Bau an großen Vorurtheilen scheitert.

Rußland hat diese Woche exportirt: 56 500 Tonnen Weizen, 18 000 To. Roggen, 19 700 To. Gerste, 21 800 To. Hafer.

An allen Märkten des Inlands herrscht daselbst in Folge schlechterer Ernteaussichten größte Festigkeit, Verkäufer sind sehr zurückhaltend und fordern höhere Preise, weit über Markt.

Hamburg hat letzte Woche eingeführt: 645 To. Weizen, 9329 To. Roggen, 3786 To. Gerste, 6858 To. Mais.

Die deutschen Läger von Weizen scheinen sehr abzunehmen und können von Roggen auch nur klein sein. Die Ostseehäfen dürften auf sofortige oder spätere Lieferung Verschlüsse dieses Artikels nach Finnland gemacht haben. Preise haben sich, so viel bekannt geworden, schwach behauptet, da eine günstige deutsche Ernte gehofft wird. Auf der anderen Seite ist das Angebot in Folge der kleineren Bestände so schwach, daß jede größere Nachfrage sich nur durch Bewilligung höherer Preise decken könnte. Den Mangel an maßgebenden Börsennotirungen empfindet nicht nur der Landwirth, er fehlt dem Bäckergewerbe, allen technischen Fabriken. Ein Versuch Berliner Bäcker, Mehlnotirungen zu machen, mußte ebenso scheitern wie die Absicht der Landwirthschaftskammern, Notirungen herauszugeben. Jeder backende Consument wünscht seine eigene Mehlmischung und kauft seinen Bedarf nicht täglich, sondern monatlich auf successive Lieferung, viele auch für das ganze Jahr in einem Abschluß. Wie sollte es den Bäckern bei diesen Verhältnissen möglich sein, tägliche Notirungen zusammenzustellen? Je näher die Ernte rückt, je näher die Zeit kommt, daß Landwirthe Getreide zum Verkauf stellen werden, je mehr werden sie einsehen, welchen Fehler der Bund der Landwirthe mit dem Börsengesetz gemacht hat. Die Behauptung des Bundes, daß Kaufleute ein dauerndes Interesse haben, Preise zum Nachtheil der Landwirthe zu „drücken" ist eine Lüge. Der Kaufmann ist gezwungen, stetig Getreideläger zu halten. An weichenden Preisen verliert er mehr als jeder Landwirth; welche Summen sind in den letzten 15 Jahren allein in Danzig an Lägern verloren?

Hier war bei sehr beschränktem Angebot von hellem Weizen und wenig größerem von rother russischer Waare das Geschäft klein, Preise schwach behauptet. Roggen gab eine Kleinigkeit nach, um den Rückgang wieder zu gewinnen. Gerste, Erbsen, Hafer fast ohne Geschäft. Rübsen und Raps haben bei kleinstem Angebot auf Lieferung sich nicht nur gut behauptet, sondern sind höher bezahlt und dürfte für guten, trockenen Rübsen 230 M, für Raps 235 M zu erreichen sein. Größeres Angebot drückt möglich später diese hohen Preise, wenn sich die Ernte doch größer, als gesagt, herausstellen sollte.

Productenmärkte.

Königsberg, 2. Juli. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. rother russ. 756 Gr. 115 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 756 Gr. bis 780 Gr. 109, aus dem Fahrzeug 750 Gr. 109,50 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 77 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländisch fein 134 M bez., russ. 88, fein 96, 98,50 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 102, 108,50 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. schimmlig 84, 90 M bez. — **Senf** per 1000 Kilogr. russ. gelb gering 90, ordinär und schimmlig 35 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. mittel russ. mit Kluten 57, grobe russ. 60, Schalen 61 M bez.

Stettin, 2. Juli. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — **Spiritus** loco 39,90.

Kaffee.

Hamburg, 2. Juli. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Septbr. 36,25, per Dezbr. 37,25, per März 37,75, per Mai 38,25.

Amsterdam, 2. Juli. Java-Kaffee good ordinary 46¾.

Havre, 2. Juli. **Kaffee.** Good average Santos per Juli 44,50, per Septbr. 45,00, per Dezbr. 45,50.

Zucker.

Magdeburg, 2. Juli. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,50—9,70. Nachproducte excl. 75 % Rendement 6,90—7,40. Ruhiger. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23,00. Gem. Brodraffinade mit Faß 23,37½—23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,62½. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 8,47½ Gd., 8,52½ Br., per August 8,65 Gd., 8,67½ Br., per Septbr. 8,65 Gd., 8,70 Br., per Oktbr.-Dezbr. 8,72½ Gd., 8,75 Br., per Januar-März 8,95 bez., 8,97½ Br. Ruhig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 110 000 Ctr.

Magdeburg, 2. Juli. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) **Melasse:** Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 135—145 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 135—145 M.

Rohzucker. An unserem dieswöchentlichen Markte bestand zumeist eine ruhige, aber stetige Stimmung. Das Angebot von Kornzucker war im allgemeinen mäßig, theilweise schwach, und da andererseits verschiedene Raffinerien fortlaufend Interesse bezeigten, so wurden passende Qualitäten successive 5 bis 10 Pf. höher bewerthet. Erst seit gestern ist unter dem Eindruck des matten Terminmarktes die Stimmung eine schwächere und Reflectanten boten ca. 5 bis 10 Pf. niedriger. Nachproducte waren nur vereinzelt angeboten und erfuhren zum Wochenschluß eine Ermäßigung von 10 Pf.

Raffinirter Zucker. Der Markt verkehrte auch in dieser Woche in fester Haltung und erfuhren die Preise für gemahlenen Zucker und Würfel eine weitere Aufbesserung von 12½ bis 25 Pf., während Brode zu unveränderten Preisen gehandelt wurden. Die Woche schließt in ruhiger stetiger Haltung bei festbehaupteten Preisen.

Börsen-Terminpreise abzüglich Steuervergütung. **Rohzucker** I. Product Basis 88 % a. frei auf Speicher Magdeburg: notizlos. b. frei an Bord Hamburg: per Juli 8,25½ M Br., 8,47½ M Gd. August 8,67½ M Br., 8,65 M Gd., September 8,70 M Br., 8,65 M Gd., Oktbr. 8,72½ M Br., 8,67½ M Gd., Oktbr.-Dezember 8,75 M Br., 8,72½ M Gd., Novbr.-Dezbr. 8,77½ M Br., 8,75 M Gd., Jan.-März 8,95 M Bez., 8,97½ M Br., 8,92½ M Gd., März 9,02½ M Br., 9,00 M Gd. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 2. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 8,45, per Aug. 8,62½, per Sept. 8,67½, per Oktbr. 8,70, per Dezbr. 8,77½, per März 9,00. Ruhig.

Butter und Käse.

Berlin, 2. Juli. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann und Co.) Die Reisezeit wirft ihre Schatten voraus. Von den kaufkräftigeren Consumenten verlassen demnächst viele das heiße Berlin und schränken schon jetzt ihren Bedarf ein. Der Tagesverbrauch ist daher recht schwach. Ebenso haben die Meinungskäufe wesentlich nachgelassen. Da aber andererseits die Production ihren Höhepunkt überschritten hat, so hielt man hier ein langsam fortschreitendes Anziehen der Preise dennoch für angebracht und erhöhte deshalb die Notirung wieder um 2 Mk. Landbutter geschäftslos.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Notirungscommission. (Alles für 50 Kilogr.): Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. 90 M, IIa. 88 M, abfallende 84 M.

Berlin, 2. Juli. (Original-Bericht von Carl Mahlo.) **Käse.** Gut gefragt ist Schweizer und Holländer und sind Preise für Westpreußen höher. Bezahlt wurde: Für prima Schweizer, echt und schnittreif, 80—90 M, secunda, ost- und westpr. 1. Qual. 68—75 M, 2. Qual. 52—60 M, echten Holländer 70—80 M, Limburger in Stücken von 1¾ Pfund 38—42 M, Quadrat-Backsteinkäse 9—12 M, 16—21 M per 50 Kilogr.

Eier. Bezahlt wurde 2,00—2,35 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Fettwaaren.

Bremen, 2. Juli. Schmalz. Ruhig. Wilcox 21½ Pf., Armour shield 22 Pf., Cudahy 23½ Pf., Choice Grocery 23½ Pf., White label 23½ Pf. — Speck. Fest. Short clear middling loco 25,00 Pf.

Antwerpen, 1. Juli. Schmalz ruhig, 51,00 M, August 51,25, Sept. 52,25, Sept.-Dez. 53,50. — Speck fest, Backs 62—68 M, short middles 64 M, August 65 M. — Terpentinöl fest, 56,50 M, Septbr. 54,50 M, Sept.-Dezbr. 54,50 M, spanisches 55 M.

Petroleum.

Bremen, 2. Juli. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Matt. Loco 5,45 Br.

Antwerpen, 2. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 bez. u. Br., per Juli 16 Br., per August 16 Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 2. Juli. Baumwolle. Steigend. Upland middl. loco 41 Pf.

Liverpool, 1. Juli. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Stetig. Amerikaner 1/16 höher. Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Juli-August $4\frac{10}{64}$—$4\frac{11}{64}$ Käuferpreis, August-Sept. $4\frac{7}{64}$ Verkäuferpreis, Septbr.-Okt. $4\frac{1}{64}$ do., Okt.-Novbr. $3\frac{60}{64}$ do., Novbr.-Dezbr. $3\frac{57}{64}$—$3\frac{58}{64}$ Käuferpreis, Dezbr.-Januar $3\frac{56}{64}$ do., Januar-Februar $3\frac{56}{64}$ do., Februar-März $3\frac{56}{64}$—$3\frac{57}{64}$ do., März-April $3\frac{57}{64}$—$3\frac{58}{64}$ do., April-Mai $3\frac{58}{64}$—$3\frac{59}{64}$ d. Verkäuferpreis.

Eisen.

Glasgow, 2. Juli. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. 11 d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 1 d.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 2. Juli. Wind: WNW.

Angekommen: Karen, Jensen, Nexoe, Steine. — Hoffnung, Jahn, Stettin, Glaubersalz. — Nielsine, Petersen, Landskrona, Mauersteine. — Freia, Andersen, Kopenhagen, Mais. — Emma, Wunderlich, Burntisland, Kohlen.

Gesegelt: Robert Thorman (SD.), Fletcher, Wiborg, leer.

3. Juli. Wind: NW.

Angekommen: Regulus, Markson, Lyen, Kohlen.

Im Ankommen: 1 Logger, 1 Dampfer.

Einlager Kanalliste vom 2. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Anna", Thorn, div. Güter, Joh. Ich, Danzig. — D. „Julius Born", Elbing, div. Güter, Ad. v. Riesen, Danzig. — P. Gomulski, Bromberg, 50 To. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser.

Stromauf: D. „Autor", Danzig, div. Güter, Mehöfer, Königsberg. — D. „Schwan", Danzig, div. Güter, Früchting, Königsberg. — D. „Frisch", Danzig, div. Güter, Aug. Zedler, Elbing. — D. „Tiegenhof", Danzig, div. Güter, Aug. Zedler, Elbing.

Holztransporte vom 2. Juli.

Stromab: 1 Traft Rundtannen und Mauerlatten, N. Kühl-Ulanow, J. Spierer, B. Zebrowski, Rückfort. — 4 Traften kiefernes Kantholz und eichene Rundklötze, N. Guttin-Minsk, B. Liefschutz, L. Duske, Bohnsack.

Berliner Fondsbörse vom 2. Juli.

Das Geschäft entwickelte sich wieder im allgemeinen sehr ruhig und gewann nur in einigen Papieren etwas größeren Belang. Im Verlaufe des Verkehrs unterlagen die Course nur unwesentlichen Schwankungen und der Börsenschluß blieb fest. Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen bei zum Theil etwas regerem Händel; Reichs-Anleihen und Consols fester. Fremde festen Zins tragende Papiere zeigten sich zumeist gut behauptet aber ruhig; Italiener steigend und lebhafter. Der Privatdiscont wurde mit 2½ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien, Franzosen und Lombarden in fester Haltung mäßig lebhaft um; italienische Bahnen etwas anziehend. Inländische Eisenbahnactien ziemlich fest bei mäßigen Umsätzen. Bankactien waren gut behauptet und ruhig. Industriepapiere zumeist behauptet und ruhig; Montanwerthe nach schwachem Beginn befestigt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,90
do. do.	3½	104,00
do. do.	3	97,90
Consolidirte Anleihe	4	103,90
do. do.	3½	104,10
do. do.	3	98,20
Staats-Schuldscheine	3½	100,25
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,75
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,00
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,40
Pommersche Pfandbr.	3½	100,60
Posensche neue Pfdbr.	4	102,70
do. do.	3½	100,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,30
do. neue Pfandbr.	3½	100,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3	94,00
Posensche Rentenbriefe	4	104,60
Preußische do.	4	—
do. do.	3½	100,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,90
do. Papier-Rente	4⅕	102,00
do. do.	4⅕	102,00
do. Silber-Rente	4⅕	102,60
Ungar. Staats-Silber	4½	102,40
do. Eisenb.-Anleihe	4½	104,90
do. Gold-Rente	4	104,60
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,10
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	68,40
Italienische Rente	4	94,25
do. do. neue, steuerfr.	4	94,25
amor. S. 3 u. 4, 20 % St.	4	—
Rumän. amort. Anleihe	5	101,00
Rumänische 4 % Rente	4	89,80
Rum. amortis. 1894	4	89,60
Türk. Admin.-Anleihe	5	91,50
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	1	21,80
do. Consol. de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	95,25
do. Rente	4	67,75
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	24,30
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	99,50
do. Eisenb. St.-Anl.	5	95,10
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	93,70
Römische Stadt-Oblig.	4	93,75
Argentinische Anleihe	fr.	73,75
Buenos Aires Provinz.	fr.	30,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3½	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,50
do. do.	3½	98,90
do. unkündb. b. 1900	4	101,40
do. do. b. 1905	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,50
do. do. neue	4	101,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,20
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,50
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,00
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	102,10
do. do. 1886/89	3½	99,00
do. 1894 unk. b. 1900	3½	99,25
do. Comml.-Obl.	3½	98,90
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,20
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	101,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,90
do. do. do.	3½	98,40
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,80
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	—
do. do. (100)	4	101,00
do. unkündb. b. 1905	3½	98,70
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,60
Russ. Central- do.	5	122,70

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,90
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	25,60
Baier. Präm.-Anleihe	4	161,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	121,75
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138,50
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	133,80
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,10
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	22,40
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	339,90
do. Loose von 1860	4	151,50
do. do. 1864	—	326,40
Oldenburger Loose	3	129,90
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,60
Raab-Graz do. neue	2½	34,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	190,25
do. do. von 1866	5	172,00
Ung. Loose	—	267,00
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	111,20

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	2¼	83,50
do. do. St.-Pr.	5	121,60
Königsberg-Cranz	—	145,60
Ostpreuß. Südbahn	3	95,75
do. St.-Pr.	5	120,30
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	90,00
Galizier	5	109,25
Gotthardbahn	7⅖	—
Meridional-Eisenbahn	6⅗	134,50
Mittelmeer-Eisenbahn	—	105,00
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	5⅗	150,75
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3¾	84,50
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	37,30
Warschau-Wien	18⅚	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,60
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	58,00
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,50
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,75
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,80
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	76,60
† do. 5 % Oblig.	5	108,00
† do. do. Gold-Pr.	4	101,60
Anatol. Bahnen	5	90,00
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	101,20
† Kursk-Kiew	4	102,50
† Mosko-Rjäsan	4	102,40
† Mosko-Smolensk	5	—
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
† Rjäsan-Kozlow	4	101,90
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	87,50
do. Gen. Lien.	3	55,25
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	84,50

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	112,25	6
Berliner Kassen-Verein	128,25	6½
Berliner Handelsges.	168,20	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	115,40	6½
Danziger Privatbank	144,00	7¼
Darmstädter Bank	156,25	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,40	6
do. Bank	203,60	10
do. Effecten u. W.	115,00	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	160,00	7½
do. Hypoth.-Bank	120,75	6
Disconto-Command.	204,60	10
Dresdner Bank	159,80	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	128,75	4
Hamb. Commerz.-Bk.	136,80	7
Hamb. Hypoth.-Bank	160,10	8
Hannöversche Bank	123,00	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	109,25	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	107,30	5
Meininger Hypoth.-B.	130,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	144,90	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	102,80	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,50	7½
Posener Provinz.-Bank	108,10	4
Preuß. Boden-Credit	144,25	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	175,75	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	129,00	6
Schaffhaus. Bankverein	145,10	7½
Schlesischer Bankverein	132,25	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	117,00	—
do. Prioritäts-Act.	114,50	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	89,10	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	214,75	12
Gr. Berl. Pferdebahn	423,75	15
Berlin. Pappen-Fabrik	115,75	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	106,10	5
Allgem. Elektric.-Ges.	260,00	13
Hamb. Amer. Packetf.	123,70	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	49,00	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	177,60	7½
Königs- u. Laurahütte	163,40	8
Stolberg, Zink	68,60	2
do. St.-Pr.	141,75	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	184,25	6
Hibernia	189,40	9¼

Wechsel-Cours vom 2. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,65
do.	2 Mon.	3	168,15
London	8 Tg.	3	20,36
do.	3 Mon.	3	20,2950
Paris	8 Tg.	2	81,10
Brüssel	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	80,75
Wien	8 Tg.	4	170,20
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	5½	215,95
do.	3 Mon.	5½	214,20
Warschau	8 Tg.	5½	216,10

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,25
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,1850
Englische Banknoten	20,36
Französische Banknoten	81,15
Oesterreichische Banknoten	170,65
Russische Banknoten	216,20

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.